

Ereignisse des Jahres 2008

Budo Akademie Berlin



Polizei-Sport-Verein Berlin Abt. Budo





Advent-Turnier am 21. Dezember 2008 mit Ehrung des Sportler und des Junior-Sportler des Jahres 2008

Liebe Karateka!

Jetzt ist das schon das dritte Heft, das über unsere vielfältigen Aktivitäten berichtet. Wie in jedem Jahr fällt das Resümee so aus, dass wir sehr viel gemacht, erreicht und erlebt haben.

Die Entwicklung in der Budo Akademie Berlin nach einem ganzen Jahr ist besser, als wir uns vorstellen konnten und zwar bei den Erfolgen und der Mitgliederentwicklung. Das motiviert, weiterhin so viel Energie aufzuwenden und das auch noch mit Spaß! Eine gute Entscheidung war das Herabsetzen des Eintrittsalters für Kinder von 6 auf 4 Jahre. Unsere große Gruppe der „Kleinen“ entwickelt sich sportlich prächtig.

Das Jahr begann mit einer Berliner Meisterschaft und endete mit einer Deutschen Meisterschaft. Bei beiden Veranstaltungen war unser Sportler Nr. 1, unser Sensei Jürgen, nicht ganz fit. Beim ersten Turnier Bronchitis, beim letzten Turnier ein verletztes Knie. Das nächste Jahr muss nicht unbedingt - in diesem speziellen Bereich - so beginnen und enden. Trotzdem hat er es geschafft, in diesem Jahr mit acht 1. einem 2. und zwei 3. Plätzen unsere Nr. 1 zu werden (Ø 2,7 erste Plätze/Turnier Einzel und Team zusammen, nur Einzel Ø 1,7 erste Plätze/Turnier). Der „Alte“ ist einfach nicht zu schlagen! Das Beste ist aber, dass es nicht darum geht, dass ER nach vorne kommt, sondern als Vorbild für die anderen zählt, die ihm - fast - immer gerne folgen. Das macht einen sehr guten Trainer aus. Unser Juniorsportler ist Maxim mit Ø 2 ersten Plätzen/Turnier in Einzel und Team zusammen und Ø 1,5 ersten Plätzen im Einzel. Beiden herzlichen Glückwunsch!

Ich wünsche uns für das Jahr 2009, dass wir alle gesund und fit bleiben, unsere Ziele erreichen und weiterhin das Wichtigste nicht vergessen: den Spaß am Sport und dem friedlichen Miteinander.

Marion



BEM/BMM Senioren und Masterklasse am 19. Jan. 2008



„Barfuss oder Lackschuh“ heißt es in einer Zeile eines Liedes von Harald Juhnke. Das passte auch zu dieser Meisterschaft.

Wie in den letzten Jahren, durften die Senioren wieder zum Stadtrand von Berlin nach Karow reisen. Morgens waren die Straßen noch leer und wir benötigten nur 45 Minuten. Im Verhältnis zur Vorbereitungszeit eine Kleinigkeit. Egal wie lang eine Vorbereitungszeit ist, können Handicaps ganz plötzlich auftreten. Jürgen H. bekam eine Bronchitis und wollte im Kata-Team nur als Ersatz antreten. Kurt handelte sich eine üble Nagelbettentzündung ein und konnte noch nicht einmal problemlos eine Faust machen. Wie man sieht, ist ein Ersatzmann offensichtlich zu wenig. Am Turniertag bissen alle die Zähne zusammen und jeder startete - keine Disziplin wurde abgesagt. Und das war auch gut so!

Das Turnier begann mit den Kata-Teams. Unsere Mannschaft Jürgen H., Christian N. und Christian W. starteten auch in der Masterklasse und „überließen“ den Damen von Shirokuma den Meistertitel. Jürgen musste dann schnell auf die andere Kampffläche hetzen, weil dort die Einzeldisziplinen starteten. Ein Schluck Tee zur Beruhigung des Hustens und los ging es. Kurt und er erreichten jeweils einen 3. Platz. Dann ging es sofort wieder auf die erste Kampffläche und Kata Team Leistungsklasse stand auf dem Programm. Mit einer sehr guten Bunkai wurden sie Berliner Meister! Für Jürgen und Kurt gab es dann eine kleine Pause und Guido und Christian W. gingen an den Start in Kata Ü 40.

Viel Aufmerksamkeit erregten auch die Kumitekämpfe in der Masterklasse. Es ist ein anderer Kampfstil zwischen den Senioren und den Masters. Es war das erste Turnier als Abteilung Budo und wir sind sehr zufrieden. 10 Platzierungen bei 8 Startern ist wohl mehr als man erwarten kann. Dieter, Fabian und Maxim mit Eltern waren extra angereist, um uns moralisch zu unterstützen. Vivi war auch mit und unterstützte uns moralisch und das Turnier aktiv als Listenführerin. Danke an unsere treuen Unterstützer.

Wie so oft, war der Tag noch nicht zu Ende, als wir endlich gegen 18 Uhr wieder zu Hause waren. Nachdem Jürgen den Tag barfuss als Starter begonnen hatte, anschließend als Kampfrichter - wie viele andere auch - im Leistungsklassebereich scheidete, zog er abends Smoking und Lackschuh an, um zur Sportgala, dem Sportpresseball, zu gehen. Leider hatte er keine guten Argumente, die ihn davor bewahren konnten. So hatte er aber gleich noch Gelegenheit, auf den dritten Platz im Medaillenspiegel anstoßen zu können. Außerdem war er mit zwei 1. einem 2. und einem 3. Platz der erfolgreichste Teilnehmer in der Masterklasse und zweiterfolgreichster - nach Jörg Steffenhagen - überhaupt auf dieser Meisterschaft.

Marion

Medaillenspiegel					
Platz	Verein	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	5. Pl.
1	BAN	9	8	4	1
2	DOB	5	5	1	1
3	BAP	5	1	4	1
4	TOR	3	3	1	
5	SHI	3	2	1	
6	AMI	2	3	2	1
7	SKN	1	1		
8	KCW	1		5	
8	ACB	1		3	
10	BGV	1		1	
Karateka aus 23 Vereinen platzierten sich					



Foto: Jürgen Engler

PSV Abt. Budo (BAP) Platzierungen

1. Platz

Kata LK
Jürgen H., Christian N.,
Christian W., Kurt

Kumite Ü 30 Ines

Kumite Ü 30 Saban

Kumite Ü 50 - 80 kg Jürgen H

Kumite Ü 50 + 80 kg Jürgen K.

2. Platz

Kata Masterklasse
Jürgen H., Christian N.,
Christian W., Kurt

3. Platz

Kata Ü 50
Jürgen H.
Kurt

Kumite LK Saban

Kumite MK Kurt

5. Platz

Kata Ü 40 Guido Becker-Haski







Kleine Karateka ganz groß!



Im Kant-Kindergarten „Kantis“ trainieren die ganz großen Karateka in zwei Altersklassen. Die kleinsten sind noch nicht einmal 5 Jahre alt und können schon die Begrüßungszeremonie und auf Japanisch zählen.

Da das Training während der Betreuungszeit stattfindet, haben Eltern so gut wie nie die Möglichkeit, die Fortschritte ihrer Kinder zu sehen. Da der Dezember immer voll mit Terminen gestopft ist, wurde diese kleine Leistungsdarstellung auf Sonntag, 20. Januar, um 11 Uhr verschoben. Eine Woche vorher beschäftigte diese Veranstaltung, die als Karate-Turnier mit Medaillen für die Platzierten ausgeschrieben war, die Karateka schon sehr. Das größte „Problem“ war die Frage, wie an eine Medaille kommen? Die Trainerin Ines versuchte, die Kinder zu motivieren sich anzustrengen, damit sie die Chance auf eine Medaille haben. Natürlich machen sich die kleinen Karateka auch ihre Gedanken und die berechtigte Frage von Nina, *ob es denn nicht unfair sei, wenn sie sich Mühe gibt und trotzdem keine Medaille bekommt*, zeigt das ernsthafte Interesse. Was soll man dazu sagen?

Am Sonntag hüpfen dann ganz aufgeregt über 20 Karateka wild auf der Matte umher während sich die Eltern, Großeltern und Geschwisterkinder um die Matte herum einen Platz suchten.

Bei der Begrüßung wies ich auch auf die vier Medaillen hin, die gut sichtbar auf dem Tisch lagen. Da es zwei Altersgruppen sind, bekommt jeweils das beste Mädchen und der beste Junge eine Medaille. Im Übrigen wird natürlich auch das Verhalten und Benehmen während der Veranstaltung bei der Wertung mit einbezogen. Als Co-Trainer war Maxim, 9 Jahre alt, eingesprungen und zeigte alle Übungen, die Ines mit den Kindern vorführen wollte. Er machte das als Braungurt sehr gut. Anschließend lief er noch eine Kata, um den Eltern zu zeigen, was aus den ersten Karateübungen ihrer Kinder werden soll.

Nach rund einer Stunde war der aktive Teil beendet und es kam zur Siegerehrung. 20 große Augenpaare starrten mich an und auf meine Frage, *wer den glaubt, er hätte alles sehr gut gemacht*, gingen 20 Ärmchen hoch. Nun war guter Rat teuer. Wer sollte die erste Medaille bekommen? Maxim, der Co-Trainer, wurde vorgeschlagen und erhielt die erste Medaille. Die zweite Medaille sollte an die Kleinste gehen, die sich sehr freute. So langsam musste ich befürchten, dass es zur Überschwemmung kommen könnte, denn die ersten Augen wurden verdächtig groß und feucht. Das wollten wir natürlich nicht provozieren und so gab es nach der ganz einfach zu beantwortenden Frage, *ob denn jetzt alle noch viel aufmerksamer am Training teilnehmen würden*, Medaillen für alle. Wie die Zinnsoldaten standen die kleinen Karateka und ließen sich die Medaillen umhän-



Eine Medaille für die Kleinste

gen. Auch die Eltern waren sehr stolz und drückten ihre Kinder. Das musste natürlich mit Kuchenspenden der Eltern - herzlichen Dank dafür -, Kaffee und Selters gefeiert werden.

Die Verabschiedung von den Kindern war in vielen Fällen anders als sonst, denn sie umklammerten mit der rechten Hand die Medaille, die natürlich über der Jacke getragen wurde, und gaben die linke Hand. Das ist ja auch zu verstehen. Zum Kindergarten erschienen dann natürlich auch viele ganz stolz mit Medaille. Einige Kinder mussten wegen Krankheit kurzfristig absagen und hoffen nun auf eine Wiederholung der Veranstaltung in unseren Räumen. So ein Eifer ist ja toll oder geht es hauptsächlich um die Medaillen?

Marion Horning



Medaillen für ALLE!



„Karate-Kuchen“ von Nina und Ines





Seminar mit den „men in black“ am 16. Feb. 2008



Unter Ausschluss der Öffentlichkeit fand ein Seminar zum Thema Vitalpunkte in unseren Räumen statt. Teilnehmer waren Polizeibeamte des Spezialeinsatzkommandos (daher die schwarzen Balken auf den Fotos = men in black), Sicherheitskräfte und vier unserer Dan-Träger. Für Jürgen war es eine besondere Freude, denn als Teilnehmer des Seminars konnte er Jürgen Wedding, einen ehemaligen SEK-Leiter und Autor diverser Fachbücher zum Thema Ju Jutsu-Wettkampf und Mehrzweckschlagstock (Tonfa), begrüßen. Dieser ist im Ruhestand und als Berater in der Sicherheitsbranche tätig. Der Seminarleiter Gebhard Lämmle 4. Dan Instruktor Kyusho Jitsu D.K.I. war aus Baden-Württemberg auf Einladung der Firma GSG angereist. Bereits vor Beginn des Seminars konnten wir feststellen, dass wir uns kennen und zwar als Wettkampfgegner. Seine Mannschaft unterlag bei den Deutschen Karate-Meisterschaften 2007 unserem Kata-Team und wurde nur vierte. Am Ende der Veranstaltung, als Jürgen ihm einen PSV-Wimpel überreichte, hatte Gebhard bedenken, diesen im Verein zu zeigen.... So klein ist die (Kampfsport-) Welt.

Nach einer theoretischen Einführung über Kyusho Jitsu und Vitalpunkten ging es zu den praktischen Übungen. Es war schon überraschend, wie schnell Angreifer kampfunfähig gemacht werden können. Mit gezielten Griffen und Bewegungen dirigierte er die „Angreifer“ auf den Boden oder in die gewünschte Position, um sie fixieren zu können. Alle Übungen klappten nicht sofort bei den Seminarteilnehmern. Das war sehr gut am Gesicht zu erkennen - auch wenn die Technik klappte und ein lautes Aua zu hören war.

Auch für unsere Dan-Träger war das Seminar sehr interessant und sie waren begeistert. Wir werden versuchen, im Herbst ein Seminar mit Gebhard Lämmle bei uns durchzuführen, da noch andere Interesse bekundet hatten. Das Seminar ist grundsätzlich nur für Erwachsene und der 1. Kyu ist Mindestvoraussetzung. Von selbst dürfte sich erklären, dass es auch eine gewisse Auswahl unter den Teilnehmern geben wird.

Marion





Selbstverteidigung-/Selbstbehauptung für Mädchen und Frauen am 24. Feb. 2008



Da uns immer wieder Anfragen nach SV für Mädchen und Frauen erreichen, haben wir am Sonntag von 10 bis 13 Uhr einen Lehrgang durchgeführt. Es war eine bunte Mischung der Teilnehmerinnen. Jürgen begann den Lehrgang theoretisch mit der Definition der Begriffe Notwehr und Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Anschließend ging es gleich weiter mit praktischen Übungen. Mit unterschiedlichen „Tätern“ demonstrierte Jürgen Angriffe bzw. ließ sich selbst angreifen.

Die Palette der Übungen reichte vom einfachen Lösen einer Handumklammerung bis zum Fixieren durch einen Kreuz-Fessel-Griff, der bestimmt jetzt noch nicht in die Praxis umgesetzt werden wird. Es war aber trotzdem gut, zu sehen und zu üben, wie effektiv einfache Hebeltechniken richtig angewandt wirken können. Es wurden verschiedene Situationen durchgespielt und anschließend mit wirklich viel Spaß von den Mädchen und Frauen geübt. Viele waren überrascht, wie ihre Partnerin auf einen kleinen gekonnten Druck auf der Hand reagierte bzw. ganz schnell in die Knie ging.

Am Ende des Lehrgangs äußerten sich alle positiv und wollten das Erlernte in 3 Monaten wiederholen. Jede nahm für sich ein paar Techniken mit, die am Besten zu ihren persönlichen Voraussetzungen passten. Der Sonntagnachmittag wird für den einen oder anderen Partner, Vater oder Bruder bestimmt anders als sonst verlaufen sein, denn die Teilnehmerinnen werden bestimmt überprüfen wollen, welche der Techniken sie behalten haben....

Marion





DOSB-Kampagne „Gewalt gegen Frauen - nicht bei uns!“ am 8. März 2008



Der Deutsche Olympische Sportbund und fünf Kampfsportverbände (u. a. auch Karate) initiierten zusammen diese Kampagne bundesweit am Internationalen Frauentag. Die Auftaktveranstaltung mit fünf Ministerinnen fand am 6. März hier in Berlin statt. Leider kam diese Kampagne gar nicht „unten“ an. In ganz Deutschland beteiligten sich nur 100 Vereine und in Berlin von den Karate-Vereinen nur 2 (in Worten: zwei) daran. Die Verbände machten überhaupt keine Werbung nach außen und die Vereine wurden mit einer kleinen Aufforderung um Teilnahme gebeten. Die wenigen Flyer vom DOSB kamen zwei Wochen vor der Veranstaltung. Wo und an wen soll man die wenigen Flyer verteilen? Trotzdem machten wir mit und waren somit einer von zwei Karate-Vereinen aus Berlin.

Wir boten um 10 und um 12 Uhr je eine 1 1/2 stündige Einheit an. Da auch die BVG streikte, konnten natürlich nicht alle Frauen kommen, die sich im Vorfeld angemeldet hatten. Einige erkundigten sich anschließend telefonisch, wann es denn eine Wiederholung geben wird.

In der ersten Einheit waren 10 Frauen, die mit viel Spaß ganz einfache Selbstverteidigungstechniken lernten. Das Training wurde von Jürgen geleitet, der nicht nur auf fast 40 Jahre Karateerfahrung blicken kann, 10 Jahre im SEK tätig war und u. a. Ausbilder der polizeilichen Spezialeinheiten war sondern auch als Polizeibeamter die gesetzlichen Grundlagen und die Unterschiede zwischen Notwehr und Nothilfe erklären und erläutern konnte. Also der perfekte Trainer. Die zweite Einheit um 12 Uhr wurde nur von 4 Frauen genutzt, die aber nicht weniger Spaß am Üben hatten und jede sich auf einige wenige Techniken „spezialisierte“.

Als Ergebnis kann ich feststellen, dass wir kampfsportfremde Frauen erreicht haben. Es wurde auch der Wunsch geäußert, in regelmäßigen Abständen das Erlernte zu wiederholen und zu festigen. Überraschend war auch die Aussage, dass es kein Frauen-Kurs sein muss und Männer (als Opfer?) nicht stören würden. Wir überlegen jetzt, wann und wie wir diesen Wünschen nachkommen können.

Wir haben am Internationalen Frauentag allen ein paar schöne Stunden bereitet, in denen sie viel gelernt haben und hoffentlich motiviert sind, weiter zu lernen.

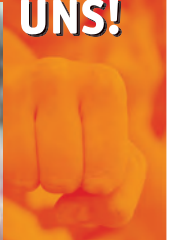
Marion

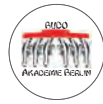




DOSB
Deutsches Olympisches SportBund

**GEWALT
GEGEN NICHT
FRAUEN BEI
UNS!**





Schnupperstunde Budo-Workout am 8. März 2008



Budo-Workout ist eine „Ganzkörpersportart“, die die Kondition und Koordination fördert und steigert. Elemente aus Tanz, Aerobic, Kampfsportarten und Tae-Bo ergeben eine abwechslungsreiche Mischung. Kicks trainieren die Bein- und Fußmuskulatur, Boxbewegungen den Oberkörper und Arme.

So einfach steht es auf unserer Homepage.



Die TeilnehmerInnen an der Schnupperstunde haben das bestimmt nicht alle ganz so einfach gesehen, denn abgesehen von der Choreographie der Arm- und Beinbewegungen, ist das Tempo rasant und schweißtreibend. Aber nur 1 Stunde, denn in den letzten 30 Minuten stehen bei der Übungsleiterin Melanie unterschiedliche Übungen wie Bauchmuskel- und Techniktraining, Dehnübungen, Pratzentraining, Yoga oder autogenes Training auf dem Programm.



Den TeilnehmerInnen, die trotz BVG-Streik und Sturmwarnung am Training teilnehmen konnten, hat es sehr viel Spaß gemacht und sie kommen wieder. „Beobachtet“ wurden die Teilnehmerinnen von unserem Werbeschild, das durch das Fenster lugte, bis die Feuerwehr es mit einem Drehkran entfernte....

Die Trainingseinheit Budo-Workout hat jetzt einen festen Platz im Trainingsplan und zwar immer samstags von 17.30 bis 19 Uhr.



Marion





Berlin Open am 9. März 2008



Nach dem Turnier ist vor dem Turnier und diesmal konnten alle Altersklassen am zweiten Turnier in diesem Jahr teilnehmen. Die Abteilung Budo meldete 22 StarterInnen für 43 Starts. Ein Starter musste leider gestrichen werden, weil er eine Autopanne hatte und durch den BVG-Streik erst nach seinem Aufruf in der Schöneberger Sporthalle erschien. Pech, aber nicht zu ändern.

Diesmal konnten sich unsere Anfänger erstmals auf einem echten Wettkampf ausprobieren. Ihre Starts sollten aber im Vorfeld auf die Berliner Meisterschaften im nächsten Monat das Feeling einer großen Halle vermitteln. Die kleinen Pannen, die aus unserer Sicht beim ersten Start vorprogrammiert sind, traten ein und so kam es vor, dass eine Kata sehr gut demonstriert wurde aber der kleine Karateka stumm blieb. Weder der Name der Kata noch ein Kiai gingen über seine Lippen. Das beeinträchtigte unsere gute Stimmung und das gute Ergebnis überhaupt nicht, denn wir wollen immer und überall auch unseren Spaß haben. Für die jungen Karateka war es ein großes Erlebnis, Jürgen H. starten zu sehen. Sie feuerten ihn lautstark mit „Jürgen, Jürgen“ an. Vielleicht hat das zu seinen tollen Erfolgen verholfen? Mit dem Spaß war es manchmal nicht so einfach, weil wir erst nach 10 Stunden aus der Halle gehen konnten. Es gab nach der Kata-Siegerehrung zwar noch eine für die Karateka bis Jugend, aber die Senioren oder Master, die schon in allen Disziplinen gekämpft hatten, mussten trotzdem bis zum Ende auf ihre Medaille warten. Schade, dass ein schöner (=erfolgreicher) Wettkampftag durch solche Kleinigkeiten negativ in Erinnerung bleibt.

Beim Erstellen des Medaillenspiegels ist aufgefallen, dass die beiden erfolgreichsten Karateka des Tages von uns kommen und zwar Jürgen H. und Maxim ! Beide 3 x Platz 1 und einmal den 3. Platz. Jungs, ich bin stolz auf Euch!! Erfreulich war auch für Jürgen, als Trainer und Vorsitzender der Abteilung Karate bis Anfang diesen Jahres, dass seine „alte“ Abteilung wieder Platz 2 in der Jahreswertung für 2007 erreicht hat.

Marion



Medaillenspiegel

Platz	Verein	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	5. Pl.
1	BAN	21	8	12	4
2	DOB	10	6	4	5
3	BAP	9	3	11	3
4	KCW	8	7	5	4
5	TOR	3	2	3	
6	PSV	2	11	13	
7	AMI	2	8	12	8
8	ACB	2	3		
9	KZV	2	2	8	3
10	KAT	2	1	3	

Karateka aus 23 Vereinen platzierten sich

PSV Abt. Budo (BAP) Platzierungen

1. Platz

Kata	U 11	Maxim
	Ü 50	Jürgen H.
Team I	Maxim, Jeremy, Alex	
	II Jürgen H., Christian N., Chrisitan W.	
Kumite	U 11	Maxim
	U 11	Jeremy
	U 14	Vivian
	Ü 30	Ines
	Ü 50	Jürgen H.

2. Platz

Kata	U 11	Jeremy
Kumite	U 14	Jeremy
	U 14	Eric

3. Platz

Kata	U 14	Vivian
	Ü 50	Kurt
Team I	David, Nils, Sebastian	
	II Jürgen H., Christian N., Chrisitan W.	
Kumite	U 11	Lennart
	U 11	Yannic
	U 14	Maxim
	U 14	Sebastian
	U 18	Alex
	Ü 50	Kurt
Ü 50	Jürgen K.	

5. Platz

Kata	U 11	Yannic
	U 14	Michelle
	Ü 40	Christian W.







2. Familiensportmesse am 13. April 2008



Auch in diesem Jahr nahmen wir mit Karate und Tai Chi aus der Abteilung Budo an der Familiensportmesse in der Sporthalle Ostpreussendamm teil. Wir waren zusammen mit den Silat-Mitgliedern aus unserer Abteilung an einem größeren Stand und konnten uns so gut unterstützen. Die Messe war in diesem Jahr nicht so gut besucht wie im letzten, da parallel das Rheinstraßen-Fest lief und gegen Essen und Trinken hat der Sport nicht immer die größten Chancen....



Da wir früh in der Halle waren, fing der Tag mit einem Fitneßtest der AOK an. Jürgen und ich hatten sehr gute Leistungen und wir werden unsere Mitglieder testen, wie es bei ihnen aussieht. Da die Aufwärmgymnastik für alle erst nur wenige Interessierte auf die Fläche lockte, ließ ich mich überreden und machte 10 Minuten Aerobic mit. Das war ein Spaß für mich, aber soviel Spaß brauche ich wirklich nicht oft.....



Unseren Karateka und den Tai Chi Mitgliedern hat es wieder sehr viel Spaß gemacht, einen Bruchteil ihres Könnens zu zeigen. Die Karateka zeigen Kata, Kihon, Bunkai und Kumite und nutzen die Möglichkeit vor der Berliner Meisterschaft, ihre Team-Kata vor Publikum zu demonstrieren. Die Tai Chi-Gruppe zeigte 2 Brokatübungen, die „Kleine Harmonie“ sowie die 10er und 16er Form. So locker wie die Karateka waren die Tai Chi Mitglieder vor dem Auftritt nicht. Aber es gibt immer Mittel und Möglichkeiten, die Nerven zu beruhigen und nach dem Auftritt, um sich wieder zu entspannen...



Interessant war, dass uns auch in diesem Jahr wieder Lehrer ansprachen und mit großer Verwunderung bemerkten, welche Körperhaltung, -spannung und Disziplin die kleinen Karateka zeigen. Für uns ist das schon normal aber gut, wenn es auffällt. Das neue Lieblingsspielzeug (Bruchtest) war auch mit vor Ort und es konnte auch eindrucksvoll demonstriert werden, dass auch Power hinter den Techniken steckt.



Die Silat-Kämpfer zeigten mit den Kindern eine tolle Vorführung. Sie gaben sich große Mühe, um ihr Können zu zeigen, was beim Publikum sehr gut ankam. Obwohl sie aus zwei Trainingsgruppen stammen, passten sie super zusammen. Auch die Vorführungen der „Großen“, David, Max und Ivo, auch mit Waffen, war beeindruckend. Jetzt können sich wieder mehr Sportinteressierte unter Silat etwas vorstellen.

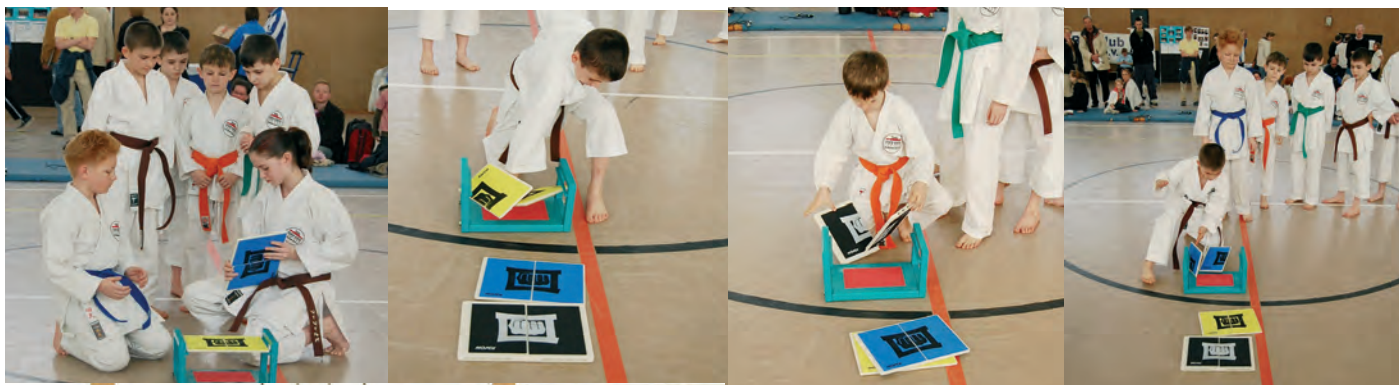


Aus der Abteilung Budo war die zweite Gruppe Tai Chi und Aikido Spandau ebenfalls an anderen Standorten aktiv. Links zu allen Seiten unter www.psv-berlin.com

Es wurden viele Informationsgespräche geführt. Karate und Tai Chi sind weiter sehr gefragt und sollten alle kommen, die sich dafür interessiert haben, müss(t)en wir einen Aufnahmestop verhängen!

Herzlichen Dank den Akteuren und natürlich den (stolzen) Eltern, die wieder Chauffeur spielen durften. Auch für sie ist immer wieder ein Erlebnis, die guten Leistungen ihrer Kinder zu sehen.

Marion





BEM/BMM Kinder, Schüler, Jugend, Junioren am 19. April 2008



Das Warten hat ein Ende und unsere eifrigen Karateka können nach 6 Wochen „Pause“ wieder starten. 14 Karateka starteten in der Oderstraße in Neukölln und erkämpften 17 Platzierungen, darunter 4 Berliner Meistertitel. Da kann man sehr zufrieden sein!

Die ersten beiden Platzierungen waren schon nach 10 Minuten unsere: Alex und Fabian belegten beide den 3. Platz in Kata U 9. Der nächste Titel war ein Berliner Meistertitel von Maxim in Kata U 11. Sein tägliches Training zahlt sich aus. Danach gingen die Kata-Wettbewerbe zum Teil auch mit großen persönlichen Enttäuschungen weiter, wenn man

durch einen Wakler „nur“ auf dem 3. Platz landet oder die Hände im Eifer des Gefechts sich einfach allein in die falsche Richtung drehen. Das ist für die betreffenden Karateka ärgerlich aber keiner sollte vergessen, dass es um Sport als sinnvolle und tolle Freizeitbeschäftigung geht. Bitte nicht vergessen!

Im Kumite ging es mit Erfolgen und Enttäuschungen parallel weiter. Auch wie immer. Interessant wurde es noch einmal in Kumite-Team U 11. Es waren zwei Teams gemeldet und wir sollten gegen Banzai starten. Vor Ort gab es eine Nachmeldung vom PSV Abt. Karate und das waren unsere ersten Gegner. Nicht so schön, dachten wir, aber es war dann doch ok, denn es handelte sich um eine Kampfgemeinschaft PSV Abt. Karate, in der kein einziges PSV-Mitglied kämpfte...

Am Ende des Tages hatten wir dann vier 1. Plätze, drei 2., neun 3. und einen 5. Platz! Leider konnten nicht alle unserer Karateka starten. Krankheit, Klassenfahrt und fehlende Graduierungen „reduzierte“ die Teilnehmerzahl auf 14, aber immer noch eine sehr starke Gruppe innerhalb des Turniers.

Danke an die Zuschauer für den Applaus und das Daumendrücken der Karateka und herzlichen Glückwunsch allen Karateka und natürlich dem Trainer!

Marion



Medaillenspiegel					
Platz	Verein	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	5. Pl.
1	BAN	21	14	11	3
2	DOB	8	6	4	1
3	KCW	5	4	4	
4	AMI	4	7	5	
5	PSV	4	6	10	4
6	BAP	4	3	9	1
7	SHI	2	2		
8	ACB	2	1	3	
9	OKI	2			
10	SDK	1	1	3	1
Karateka aus 18 Vereinen platzierten sich					

PSV Abt. Budo (BAP) Platzierungen

1. Platz

KATA
Maxim

KATA TEAM
Alex, Jeremy, Maxim

KUMITE
Lennart
Maxim

2. Platz

KATA TEAM
Fabian, Lennart, Nils, Yannic,

KUMITE
Eric
Vivian

3. Platz

KATA
Alex
Fabian
Jeremy
Yannic

KUMITE
David
Jeremy
Nils
Saskia

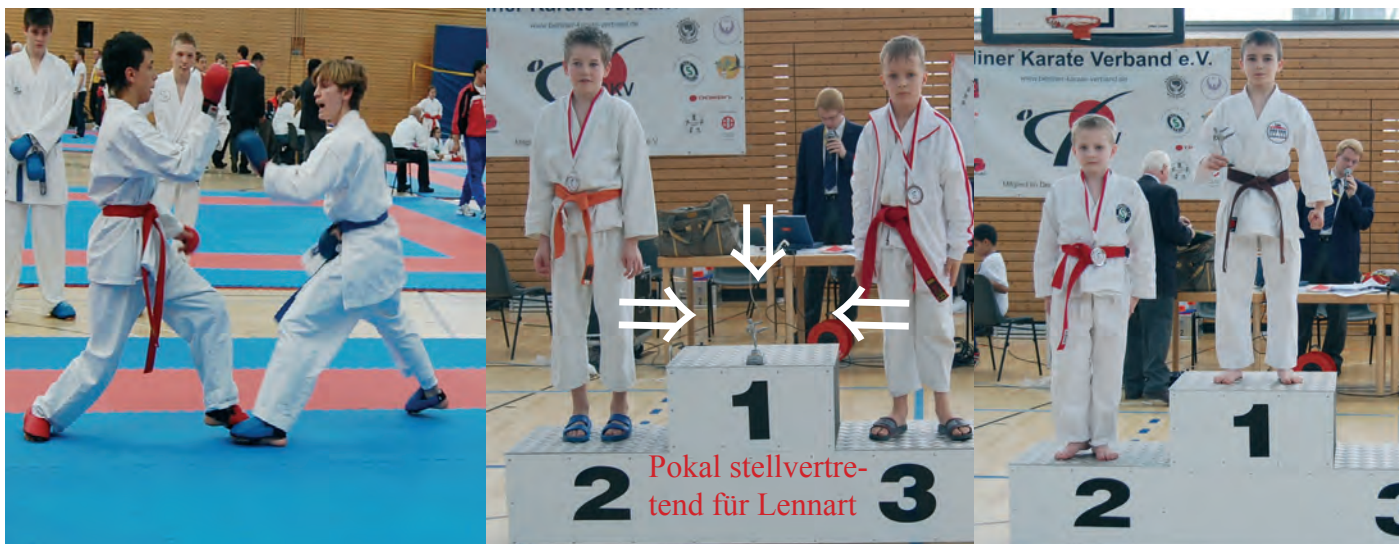
KUMITE TEAM
Jeremy, Nils, Maxim

5. Platz

KUMITE
Hendrik







Lenny mit 2 Platzierungen fehlt auf dem Foto



Kata-Lehrgang in Sachsen vom 1. bis 4. Mai 2008



*Tradition ist nicht das Bewahren der Asche
sondern das Feuer weitergeben.*

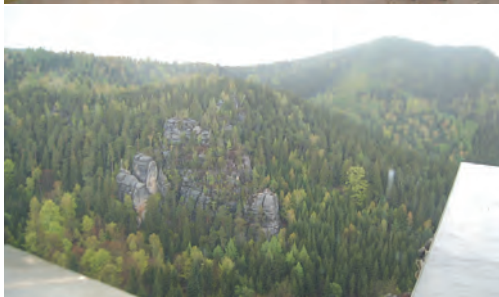
In diesem Sinn haben wir den traditionellen Lehrgangstermin über Himmelfahrt nach 13 Jahren Kamen wieder genutzt. Es ging diesmal nach Oppeln, Sachsen, zum Kata-Lehrgang. Jeden Tag drei Stunden Training - Kataerwerb, Kihon, Bunkai - und den Rest des Tages Freiraum für andere Aktivitäten.

Als alle Karateka und Mitreisende angekommen waren, bestand die Flotte aus Berlin aus 7 Fahrzeugen. In Oppeln, bei unseren Freunden Susanne und Volker, wurde auf dem Grundstück gezeltet und die mitgereisten Eltern übernachteten im Schloss Wohla, einem 300 Jahre alten Hotel. Alle Zimmer unterschiedlich mit Antiquitäten eingerichtet und mit modernen Bädern ausgestattet. Die Atmosphäre war einfach toll im Haus.

Wir wurden alle im Dojo gepflegt, wo für die Zelter ein Frühstücksbüfett wie im Hotel aufgebaut wurde und für alle anderen Mittagessen, Kaffee mit Kuchen und Abendbrot. Es war wirklich alles perfekt. Danke an Susanne und ihre Helferinnen, die die Rundum-Versorgung ermöglicht haben. Es war nicht nur vielseitig, reichhaltig sondern auch sehr lecker.

Da ja nur 3 Stunden Training am Tag waren, gab es noch andere Aktivitäten: Am Freitag fuhren wir nach dem Mittagessen nach Oybin und besichtigten die Burg- und Klosteranlage. Das war für alle ein - anstrengendes - Erlebnis. Die Krönung war das Erklimmen des Aussichtsturms. 110 Stufen einer engen Wendeltreppe waren noch ok aber oben war es dann für einige zu hoch und leichte Panik breitete sich aus. Also wieder irgendwie runter und tief durchatmen. Nur den Erwachsenen ist wahrscheinlich aufgefallen, dass es ab und zu geregnet hat. Unsere Karateka ließen sich nicht stören. Danach ging es im Konvoi noch Görlitz. Nach einem Stopp am Bahnhof, um noch ein Mitglied abzuholen, ging es zum Abendessen in das Kartoffelhaus, wo noch ein Elternpaar aus Berlin eintraf. So waren wir dann komplett und konnten noch eine Führung von Susanne durch einen kleinen Teil von Görlitz unternehmen. Der Flüsterbogen hatte es allen angetan und jeder wollte mehr oder weniger leise eine Flüsterbotschaft loswerden. Auch die Brücke über die Neisse war außergewöhnlich, denn wir standen plötzlich in Polen. Wie weit man durch Karate kommt.....

Die Kinder hatten in der ersten Nacht natürlich nicht gut bzw. lange in ihren Zelten geschlafen, sodass sie ziemlich müde waren. Sie gingen freiwillig schlafen und die Erwachsenen konnten in Ruhe bei Bier und Wein im Aufenthaltsraum den Tag Revue passieren lassen. Samstag begann das Training erst um 14 Uhr weil morgens Klettern angesagt war. Nach der Ankündigung am Tag zuvor, vom Aussichtsturm sich abzuseilen, war bei einigen die Begeisterung nicht mehr so groß. In der Skale, dem Naturschutzgebiet neben dem Dojo, war der Berg dann doch nicht so hoch aber Klettern ist viel schwerer, als es sich einige vorgestellt hatten. Parallel zum Training gab es dann auch noch die Möglichkeit zum Bogenschießen. Schließlich brauchten wir ja Fleisch für das Lehrgangsfest am Abend.....



Die Zeit zwischen Training, Bogenschießen und Grillen wurde für Raufball - oder wie diese Erfindung von Vivian auch immer heißen mag - genutzt. Die Regeln waren ganz einfach. Wenn die Jungs den Ball hatten, probierten die Mädchen ihn abzuwehren und umgekehrt. Es ist schon erstaunlich, mit wie viel Körpereinsatz die Mädchen zur Sache gingen. Techniken aus dem Karate, zwei kleine Händchen (von Joelina) zum Kneifen oder Hüftschwung zum Abschütteln von Anhängseln - im wahrsten Sinne des Wortes - wurden eingesetzt. Nicht nur das Rennen war anstrengend sondern das viele Lachen machte uns (Älteren) noch viel mehr zu schaffen. Es hat aber riesig viel Spaß gemacht!

Das Abendessen vom Grill war dann entspannend, und als es dunkler wurde, kam das große Highlight, das Lagerfeuer mit Marshmallows. Mir war nicht bekannt, wie gegrillte Marshmallows schmecken und kleben... Das Feuer zog die kleinen und großen Karateka magisch an. Ständig wurden neue Holzstücke und Äste aufgelegt und die Augen leuchteten nicht nur vom Feuerschein. Ein Feuerwerk toppte das Ganze noch und Wunderkerzen gingen weg wie warme Semmel. Die Stimmung war ganz toll und gegen 22 Uhr waren viele unserer Karateka im Zelt verschwunden.

Sonntag war der letzte Tag und um 10 Uhr begann das Training. Wegen eines kleinen Kata-Turniers um den Titel „Oppeln 2008“ wurde die Trainingszeit etwas verkürzt und noch schnell die Anfängerkata Pinan Nidan vermittelt.

Alle nahmen das Turnier sehr ernst und einige Anfänger waren ziemlich aufgeregt. Eine Weißgurtin machte es da ganz richtig, als sie durch Blickkontakt zu verstehen gab, dass die neue Kata noch nicht so gut sitzt. Es war mir eine Freude, synchron neben der Kampffläche fehlende Sequenzen der Kata mitzulaufen. Das macht den Sport aus, dass sich jede und jeder traut und der Beifall gab ihr Recht, dass sich ein Start immer lohnt. Das kleine Turnier war allerdings vorher nicht angekündigt, sodass es keine Vorbereitungszeit gab.

Am Ende hatten alle eine Medaille und freuten sich über ihre Leistungen oder ihren Mut.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto der an diesem Tag noch Anwesenden überreichte Volker allen Karateka eine Lehrgangsurkunde. Diejenigen, die beim Klettern hoch hinaus kamen erhielten ebenfalls eine Bescheinigung mit Beweisfoto. Für beide Urkunden noch einmal herzlichen Dank an Volker, der sich sehr viel Mühe gemacht hatte. Wir bedankten uns bei Susanne und Volker mit Wein aus Lübeck und Edenkoben. Alle Karateka und mitgereisten Eltern haben sich sehr, sehr wohl gefühlt und waren positiv überrascht über die Gegend, das Dojo und die gute Stimmung zwischen allen. Susanne und Volker haben die Tage ebenso empfunden und bemerkten, dass wir noch nie mit so einer netten, tollen Gruppe dort waren und dass sie trotz der Arbeit viel Spaß und Freude hatten. Wir dürfen also wiederkommen.....

Der nächste Termin (3. bis 5. Oktober) steht fest und Schloss Wohla bereits gebucht. Die kleineren Karateka zählen nicht die Tage bis Ferien oder so sondern bis zum 3. Oktober. Das sagt wohl alles!

Auf der Rückfahrt war es in den Autos sehr ruhig. Beim Training strahlten dann aber alle wieder am Montag und sahen fit aus.

Herzlichen Dank auch an die Erwachsenen, die jeden freien Sitzplatz und jede Lücke im Kofferraum zur Verfügung stellten. Wir sind sehr



froh, dass sie sich völlig uneigennützig bereits für die Fahrt im Oktober als Fahrer zur Verfügung gestellt haben. Ich weiß dieses Opfer zu würdigen!

Danke auch für das neue 6-Mann-Zelt, dass ein Vater (eines Sohnes) gekauft und gleich für Oktober dort gelassen hat. Er wird bestimmt mitkommen, um es wieder aufzubauen. Auch dafür herzlichen Dank, wir wissen auch dieses Opfer zu würdigen!

Marion







1. Kata-Nachwuchsturnier am 18. Mai 2008



Erstmalig wurde vom Berliner Karate Verband ein Nachwuchsturnier durchgeführt und zwar ohne Mindestgraduierung und Zugehörigkeit zum Verband. „Startverbot“ hatten Berliner und Deutsche Meister und die Disziplinen waren nicht nur in Altersklassen sondern auch noch nach Graduierung unterteilt. 250 Karateka gingen an den Start, 160 davon zum ersten Mal. 21 Disziplinen konnten gar nicht besetzt werden, neun nur mit einem Karateka. Nicht alle Kampfrichter im BKV stellten sich für die Fahrgelderstattung zur Verfügung. Jürgen - leider unser einziger Kampfrichter - zögerte keine Sekunde und meldete sich an. Ihm

geht es nur um das Karate.

Der letzte Ferientag brachte für einige der kleinen Karateka, die teilweise erst seit 6 Wochen im Verein sind, die reinste Stresswelle mit sich. Im Training wurde die Kata - im weiß-gelb Bereich musste nur eine einzige Kata gezeigt werden - geübt und geübt und beim Turnier waren dann die Nerven etwas schwächer, das Einschlafen am Vortag funktionierte wegen der Aufregung auch nicht so gut und die eigenen Leistungen reichten nicht für eine Platzierung. Das ist doch ziemlich hart und ein paar Tränen wert...! Tränen sind immer entspannend und lösen Druck aber wegen der eigenen Leistungen waren sie überflüssig. Wir sind sehr zufrieden mit den gezeigten Leistungen unserer Karateka, auch wenn diese nicht alle Entscheidungen der Kampfrichter bzw. AnwärterInnen nachvollziehen konnten. Pech hatten wir durch das Fehlen von ein paar Erfolg versprechenden Karateka. Verletzungen - außerhalb des Karate natürlich! -, Krankheit und eine verspätete Rückkehr aus den Ferien haben uns 7 von 24 gemeldeten StarterInnen gekostet. Diese Anzahl von Karateka war schon schwer zu händeln, denn zeitgleich starteten alle kleinen Weißgurte auf verschiedenen Kampfflächen. „Ein Betreuer“ reicht bei den jungen Weißgurten nicht aus, da muss der Trainer oder die Trainerin an der Matte stehen und durch Blickkontakt Sicherheit geben. Leider war das nicht möglich aber wir sind stolz auf unsere Karateka! Versöhnlich stimmte die Karateka, dass alle eine Teilnehmerurkunde erhielten. Diese spornt bestimmt den Trainingsfleiß an. Herzlichen Glückwunsch zum Platz 2 des Medaillenspiegels mit 16 Platzierungen. Dieses ist nur durch EURE Leistung möglich geworden!

Marion

PSV Abt. Budo (BAP)

Platzierungen

1. Platz

Jeremy U 10 ab blau
David U 14 ab blau
Vivian U 16 ab blau
Holger Ü 30 weiß/gelb
Kurt Ü 50 ab blau

2. Platz

Nico U 14 weiß/gelb
Vivian U 14 ab blau
Hendrik U 18 ab blau
Melanie Ü 18 weiß/gelb

3. Platz

Jeremy U 12 ab blau
Saskia U 14 orange/grüne
Manuela Ü 40 weiß/gelb

5. Platz

Virginia U 8 weiß/gelb
Mathilda U 10 weiß/gelb
Tami U 12 weiß/gelb
Jörn Ü 18 ab blau

Medaillenspiegel

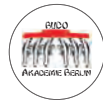
Platz	Verein	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	5. Pl.
1	TSB	5	6	5	4
2	BAP	5	4	3	4
3	SDK	5	2	3	
4	ACB	4	4	6	1
5	PSV	4	4	4	3
6	KCN	4	3	3	2
7	SHI	3	4	5	1
8	TOY	3	2	3	1
9	BGV	3	1	4	1
10	SBK	3		2	2
11	AMI	2	3	3	1
12	DOB	2		1	2
13	KKB		1	5	1
14	TOR			1	3
Karateka aus 14 Vereinen platzierten sich					











Auch andere Bundesländer haben gute Turniere - 6. Intern. Vimaria-Cup in Weimar am 21. Juni 2008 mit 350 TN



Samstags um 6 Uhr ist die Welt noch in Ordnung und die Autobahn leer. Trotz der Horrormeldung vom Tag zuvor, als der erste Wagen Richtung Weimar fuhr und rund 6 Stunden benötigte, vertrauten wir unserem Navi und hatten Glück. Nach 2 1/4 Stunden fuhren wir in Weimar mit 3 Pkw und insgesamt 7 Karateka vor.

Wie üblich zogen sich die Karateka um und ich kümmerte mich um den Rest. Der Rest bestand hier lediglich darin, die Startgebühren zu zahlen! Keine langatmigen bürokratischen Formalitäten. Nur melden und vor Ort bezahlen. Ummeldungen 5 Euro extra. Fertig!

Wir waren nicht die einzigen Berliner. Neben einer Starterin von Shirokuma waren auch vier Bundeskampfrichter da.

Das Turnier begann mit den Minis und den Kindern auf vier Kampfplätzen. Da die Klasse 7 - 8 und 9 - 10 Jahre - wie in der Ausschreibung angekündigt - zusammengelegt wurden, hatte ich auch Gelegenheit auf die eine oder andere Kampffläche zu schauen, um die Leistungen im Vergleich zu unseren Kindern anzusehen. Im ersten Moment konnte ich nicht erkennen, bei welcher Kata sich ein kleiner Mini (Altersklasse 4 - 6 Jahre) verlaufen hatte. Es war gar keine Kata sondern Laufschiule, die die Kleinen dort vorführen konnten. Eine Bahn hin und eine zurück. Mit Siegerehrung, Pokal, Urkunde, alles wie bei den „Großen“. Eine sehr gute Idee! Da wir zum ersten Mal an diesem Turnier teilgenommen haben, wollten wir erst einmal das Leistungsniveau testen. Es war so, wie wir es aus der Karatehochburg Thüringen erwartet hatten.

Nach der ersten Stunde war bei uns die Stimmung schon sehr gut. Da belegten unsere Schüler in Kata den 1., 2. und 3. Platz - in einer Disziplin! Das kannten wir ja früher auch schon aus Berlin und haben es wiederholt. Die Leistungen von Maxim, Jeremy und Alex fanden große Beachtung. Goju-Ryu ist in Weimar nicht so bekannt, so dass die Leistungen noch mehr bewundert wurden.

In vielen Disziplinen kämpften Mädchen und Jungen in einer Klasse. Im Finale Kata-Team (Alex, Jeremy, Maxim) setzte sich unsere Mannschaft klar gegen ein Mädchenteam durch und belegte den 1. Platz.

Unglücklicherweise begannen parallel die Kumite Disziplinen, sodass unsere Kata-Mannschaft unter Druck geriet, weil sie dringend auf der nächsten Kampffläche erwartet wurden. Schnell Schützer anziehen und rauf auf die Matte. Der Druck war vielleicht auch ein bisschen Schuld an einigen unkontrollierten Techniken - Kampfzeit war nur 1 Minute und die ist sehr, sehr schnell um -, so dass Maxim den 3. Platz belegte und Jeremy ohne Platzierung blieb. Es gab allerdings auch nur zwei Gewichtsklassen und somit Gewichtsunterschiede bei unseren Startern von bis zu 18 kg.

Weiter mit Kumite-Team. Hier wieder weiblich gegen männlich, was für die Jungs doch recht ungewöhnlich war. Alex, der in Berlin erst im nächsten Jahr in Kumite starten kann, wurde als dritter im Team gemeldet. Somit nur als Ersatzmann, falls Jeremy und Maxim nicht jeweils als Sieger die Kämpfe beenden würden. Alex musste aber - zu seinem großen Glück - 2 x kämpfen. Wie auch den anderen beiden hatten wir ihm





eingetrichtert, sofort anzugreifen, denn 1 Minute ist sehr kurz. Er ging also ganz cool auf die Kampffläche, machte ein zwei kleine Ausweichbewegungen und setzte den ersten Zucki. Bravo Alex. Das machte er in beiden Kämpfen jeweils 6 x ! Super Alex, der Mannschaftritter! Unser Team wurde dann „nur“ Zweiter aber freute sich riesig.

Nach der Siegerehrung kamen die Schüler zum Einsatz. Hier waren wir leider nicht so erfolgreich. Im Katabereich schieden David, Michelle und Vivian aber nie sofort aus und zeigten gute Leistungen. Michelle knickte sich noch schnell einen Zeh auf den sehr glatten Matten um beendete damit das Turnier für sich. Sie war mit Onkel und Tante dort und fuhr schon vor uns zurück nach Berlin.

Beim Kumite bemerkte David schmerzhaft, wie Vorteilhaft das Tragen von Fußschützern des Gegners sein kann, denn er bekam den Spann auf die Wange. Vivian und Eric konnten in zwei Klassen starten, blieben aber leider ohne Platzierungen.

Der Rückweg führte uns dann erst noch zu McDonnalds, um uns für die Rückfahrt zu stärken. Wir verteilten die Kinder neu in den beiden Pkw und fuhren dann getrennt und flott zurück nach Berlin. So still wie auf dem Hinweg morgens war es nicht. Unsere drei hatten sich viel zu erzählen und freuten sich, den wartenden Eltern noch einmal persönlich von ihren Erfolgen zu berichten. Der Weg hat sich gelohnt und beim nächsten Mal werden wir bestimmt mit mehr Karateka nach Weimar, fast um die Ecke, fahren. Unsere Karateka waren auch ganz wild auf den riesigen Pokal für den Gesamtsieger. Mit 7 Karateka lässt sich dieser natürlich nicht erkämpfen. Aber es gab neue Gegner, neue Disziplinen und ein noch größeres Zusammengehörigkeitsgefühl. Danke an die Kraftfahrer, die von der Tribüne aus völlig ungestört das Geschehen betrachten konnten und es sehr genossen haben.

Marion



Platzierungen:

1. Platz

Kata Einzel Jeremy
Katta Team Alex, Jeremy, Maxim

2. Platz

Kata Einzel Maxim
Kumite Team Alex, Jeremy, Maxim

3. Platz

Kata Einzel Alex
Kumite Einzel Maxim







Prüfung auf „Raten“ am 5. Juli 2008



Egal, ob ein Prüfungstermin lange im Voraus bekannt ist oder kurzfristig angesetzt wird, es gibt immer (dienstliche) Gründe, warum man nicht daran teilnehmen kann. Unsere Prüfer Jürgen und Horst sind zum Glück flexibel und prüfen auch drei Mal. So ist der Tag effektiv ausgefüllt....

In der ersten Gruppe war gut zu erkennen, wie stolz Kinder ihre Leistungen demonstrieren und wie nervös Erwachsene auf Prüfungen bzw. Zuschauer reagieren. Alle waren aber so gut vorbereitet, dass niemand durchfallen konnte. Bei zwei kleineren Karateka entschied sich erst am Donnerstag, ob sie das Prüfungsprogramm so beherrschen, dass wir als Trainer zufrieden sind. Und wir waren zufrieden. Sehr sogar!

Horst, der unsere kleinen Karateka zum größten Teil nicht kennt, war überrascht, welche Leistungen diese zeigten. Wir hätten eigentlich von den Zuschauern Eintritt nehmen können.....

Auffallend war auch, dass der Name Alexander für Qualität zu bürgen scheint. Wir haben jetzt 3 x Alex und alle drei sind überdurchschnittlich gut. Das muss doch am Namen liegen. Der große Alex trat nicht an aber der mittlere, 8 Jahre alt und seit September 07 bei uns, bestand eine hervorragende Grüngurt-Prüfung und der jüngste Teilnehmer der Prüfung, der kleine Alex, 6 1/2 Jahre alt und seit Mai Mitglied, überzeugte mit sauberen starken Techniken. Auch Fabian, erst fast 7 Jahre alt und seit Oktober 07 Mitglied, überraschte Jürgen mit einer tollen Prüfung. Alle haben ganz souverän die erforderlichen Leistungen gebracht und verdient die neue Graduierung erhalten.

Michael (6 Jahre und 1 Monat jung) musste mit seiner Schwester, 8 Jahre alt, aus zeitlichen Gründen die Prüfung etwas später ablegen und zeigte seinen stolzen und erstaunten Eltern eine tolle Prüfung. Das nach nur knapp 4 Monaten Training!

Jeremy legte die Prüfung zum 2. Kyu ab und zeigte erwartungsgemäß eine hervorragende Prüfung. Sein Kumiteteil mit Maxim als Partner war nur für die staunenden Zuschauer, die Prüfer kennen die Leistungen.

Bei unseren „großen Jungs“ Christian und Jörn schauen immer alle ehrfürchtig zu, wenn der Boden bei den kraftvollen und exakten Techniken bebt.

Nico stand etwas unter Druck, denn er wurde zum Grüngurt eingestuft, da er aus einer anderen Kampfsportart kommt. Sein Vater, der zum 2. Kyu antrat, war ebenfalls aufgeregt, aber das war bei fast allen Erwachsenen so. Holger, der zusammen mit Pauline noch etwas später zur Prüfung antrat, war diesmal relativ ruhig und gelassen. Es war schließlich auch schon seine zweite! Pauline zeigte ein klein bißchen mehr Nerven, was bei den starken sauberen Techniken und Ausführungen gar nicht nötig war.

Die Urkunden wurden diesmal von den Prüfern und Trainern überreicht, die mit allen gezeigten Leistungen sehr zufrieden waren!

Herzlichen Glückwunsch, alle haben ihre neue Graduierung verdient und können die „bunten“ Gürtel mit Stolz tragen.

Marion









Nach der Prüfung ist vor
 der Prüfung -
 also fleißig und mit
 Spaß trainieren.

Marion



2 1/2 Wochen vor der Eröffnung



Eröffnung am 1. August 2007



Offizielle Eröffnung



11.11.07 - 111 Tage Budo Akademie



1 Jahr - 365 Tage - 52 Wochen

Budo Akademie Berlin -



Was hat sich in dieser Zeit ereignet?

Nachdem wir den beschlossenen Eröffnungstermin 1. 8. 07, 18.30 Uhr, stur eingehalten haben, obwohl mittags erst die Endreinigung erfolgte und morgens – später als vereinbart und früher als zugesagt – die Einrichtungen für die Garderoben von rund 100 kg kamen, die ich dann alleine nach oben tragen musste, hieß es Seiza – knien. Das war schön, denn die letzten 2 ½ Wochen waren der pure Stress. Mehr Zeit hatten wir nicht, um kahle Räume in ein Dojo zu verwandeln. In der Zwischenzeit haben wir etwas umgeräumt einige Dinge hinzugekauft oder ersetzt wie 4 Duschköpfe und einen Toilettensitz (bei den Herren), 2 große Pakete Einmalhandtücher verbraucht und bei den Damen 2 x Seife nachgefüllt. Bei den Herren ist immer noch die erste Füllung im Seifenspender.....

In diesem einen Jahr haben 83 Sportlerinnen und Sportler bei uns trainiert bzw. trainieren noch.

Folgende Veranstaltungen führten wir durch bzw. nahmen teil:

- 25.07.08 Dan-Prüfung für Marion und Olaf am Bodensee
- 25.-27.07.08 Karate Sommerschule 2.0 Bodensee
- 19.07.08 LG mit Fritz Nöpel in Sachsen
- 06.07.08 SV-LG für Mädchen und Jungen
- 05.07.08 Kyu-Prüfung
- 29.06.07 SV-LG für Frauen und Männer
- 24.05.08 Frühlingsfest
- 1.-4.05.08 Kata-Spezial-Lehrgang in Sachsen
- 13.04.08 2. Familiensportmesse
- 30.03.08 Kyu-Prüfung
- 29.03.08 Kobudo-Lehrgang
- 08.03.08 DOSB-Kampagne Gewalt
- 08.03.08 Vorstellung Budo-Workout
- 24.02.08 SV/Selbstbehauptungslehrg. für Mädchen/Frauen
- 16.02.08 Kyusho Jitsu-Seminar
- 02.02.08 Kyu-Prüfung
- 20.01.08 Kleine Karateka ganz groß – Kita-Kinder
- 12.01.08 Tonfa Lehrgang
- 01.12.07 Weihnachtskata-Turnier
- 25.11.07 Prüfung zum 7. Dan von Jürgen in Edenkoben
- 11.11.07 111 Tage Budo Akademie
- 03.11.07 Dan-Prüfung für Horst, Kurt, Thomas
- 03.11.07 Lehrgang mit Dietl, Sattler, Hornung
- 08.10.07 Kyu Prüfung
- 23.09.07 Harmonisches Kaffeetrinken statt Tai Chi
- 31.08.07 Offizielle Eröffnungsfeier
- 01.08.07 Eröffnungstraining

An folgenden Turnieren nahmen wir teil:

12.07.08	Offene LM in Meck-Pomm
21.06.08	Vimaria Master Cup in Weimar
18.05.08	Nachwuchsturnier
19.04.08	BEM/BMM Kinder, Schüler, Jugend, Junioren
10.03.08	1. Berlin Open
19.01.08	BEM Senioren und Masterklasse
22.09.07	Banzai Cup
27.10.07	BO

In diesen Turnieren belegten wir

31 x Platz 1
20 x Platz 2
39 x Platz 3
13 x Platz 5

In der Erfolgswertung des Berliner Karate Verbandes belegen wir zur Zeit Platz 3 mit 128 Punkten nach Banzai mit 346 und Dokan mit 156,3 auf Berliner Ebene. Einige Punkte werden noch durch die Deutschen Meisterschaften bei einigen Vereinen hinzukommen.

72 Karateka legten ihre Kyu-Prüfungen ab – mehrere 9. und 8. Kyu zusammen, 3 neue Dan-Träger zum 1. Dan haben wir bei uns.

Außerdem habe ich 1,5 kg zugenommen – allerdings Muskeln im Oberschenkel- und Rückenbereich vom vielen Training, denn in der Woche stehen 16 Trainingseinheiten an, von denen Jürgen 9 abdeckt und ich 7, wenn ich keine Veranstaltung habe und er mich vertreten muss.

Ich glaube, wir können mit dem ersten Jahr in jeder Hinsicht extrem zufrieden sein!



Damit es nicht langweilig wird, habe ich mein Büro aus Steglitz zum 1. August 2008 in die erste Etage in die Malteserstraße verlegt. Das bedeutete, den Transport von

- 1 Druckmaschine (370 kg, daher mit Spezialtransport)
- 1 Fotokopierer, 2 Drucker
- 2 Schreibtischstühle, 1 großen Schreibtisch
- 4 kleine Schreibtischeile
- 1 Besprechungstisch, 6 Stühle
- schwere Regalwand, 4 leichte Regale, 2 Blechschränke
- 7 kleinere Schränke und Tische
- 1 Schneidemaschine, 1 Falzmaschine
- 2 Teppiche, Computer, 2 Monitore und
- 28 volle, schwere Umzugskartons.

Das war schwer verdientes Geld für beide Umzugsfirmen.

Das ist doch ein guter Start in das 2. Jahr.....;-))

Marion



SV-Lehrgänge für Erwachsene und Kinder am 29. Juni und 6. Juli 2008



Nachdem wir bisher immer Selbstverteidigungslehrgänge für Mädchen und Frauen angeboten hatten, regten die Frauen letztens an, auch Männer zuzulassen. Das machten wir und hatten erst einmal Ausfälle wegen Krankheit und Dienst - im Vorfeld, nicht nach dem Lehrgang. Ein Mann blieb fit und ließ sich gern quälen.

Die Frauen fanden sich automatisch nach „Härte“ und so waren alle zufrieden und hatten viel Spaß. Sie waren - wie immer - überrascht, wie wenig Kraftaufwand für effektive Techniken nötig ist und wurden auch immer mutiger. So macht Lernen Spaß und bleibt im Gedächtnis. Das war nicht der letzte SV-Lehrgang für Erwachsene.

Eine Woche später waren die Kinder und Schüler dran. Zu unserer großen Überraschung waren viel mehr Jungs als Mädchen gekommen. Für Mädchen wird auch in Schulen SV angeboten - für Jungs nicht.

Nach einem kleinen theoretischen Teil ging es mit einfachen Übungen los und auch in dieser Gruppe war der Spaß zu hören und zu spüren. Sie zogen sich gegenseitig über die Matte, warfen sich um und probierten sich auch an Jürgen aus, ob er aus dem Gleichgewicht zu bringen ist. Natürlich ging das ohne seine Mithilfe nicht. Im Ernstfall würde das ganz anders aussehen, weil der Angreifer nicht ahnt, dass und wie sich sein Opfer wehrt. Bei uns konnte Jürgen ganz gezielt gehalten und sich auf die „Angriffe“ vorbereiten.

Erstaunlich war auch, dass die meisten Jungs Fußballspieler sind. Ist dieser Sport so gefährlich, dass man einen SV-Lehrgang machen sollte, oder ist es nur Zufall? Egal. Alle hatten Spaß und auch die Vorsichtigen und fast Ängstlichen wuchsen mit ihren Erfolgserlebnissen und wurden mutiger. Die Stimmung war richtig gut und allen hat es Spaß gemacht.

Marion







Offene Landesmeisterschaften in Meck Pomm am 12. Juli 2008



Nicht zum ersten Mal waren wir in Riebnitz-Dammgarten aber zum ersten Mal in dieser Halle. Eine Trennung der Karateka von den Eltern ging nicht, denn die kleine gemütliche „Tribüne“ war gleichzeitig für die Aktiven da. Auf 3 Kampfflächen war alles gut organisiert und wir wussten, wer wann auf welcher Matte startet.

Die Disziplinen waren teilweise so schwach besetzt, dass sie zusammengelegt wurden. Das bedeutete, dass fünf unserer Kämpfer in Kata und Kumite an den Bällen in einer Klasse starteten. Das war schon ungewöhnlich, braun gegen gelb aber das Ergebnis war dann noch ungewöhnlicher....

Fabian durfte/musste als Erster starten und wir waren uns sicher, dass er diese Runde gewonnen hat. Aber offensichtlich sahen die Kampfrichter es anders, genau wie bei Nils. Ok, nach ein paar Mal schlucken war die Enttäuschung weg. Alex, gesundheitlich leicht angeschlagen u. a. mit Zahn- und Ohrenschmerzen, war sehr enttäuscht, denn er schied sofort aus. Die Kraft war einfach nicht da. Aber, das war ja erst die erste Disziplin. Jeremy und Maxim waren für uns eine sichere Bank auf dem Treppchen. Falsch gedacht, denn der eine hatte einen Wackler und der anderen einen Blackout. Das passiert jedem Karateka einmal im Leben und dann lieber hier als zu einer Berliner Meisterschaft. Beide wurden noch 3.

In Kata-Team konnten dann Alex, Jeremy und Maxim wieder überzeugen und wurden Erster. Der Tag war für sie gerettet!

Kumite gibt es in Meck Pomm nur an den Bällen in dieser Altersklasse - wieder alle 5 in einer Klasse. Wir hatten im Training geübt aber unsere Bälle sind auf einem Gestell. Hier hingen sie von der Decke herab und zwar immer in der gleichen Höhe, egal wie groß oder klein die Karateka sind. Wichtig ist eine Vielfalt von Techniken und auf gar keinen Fall darf der Ball getroffen werden. Jeremy war so voller Elan, dass der Ball fast abhob und die Kette aushakte. Tja, das wars mit dem Traum von einer Platzierung. Maxim wurde hier Erster.

Nico „durfte“ richtig kämpfen, und obwohl es sein erster Kampf überhaupt war, belegte er den zweiten Platz. Jürgen war damit sehr zufrieden.

Unsere Mädchen Saskia und Vivian traten in Kata und Kumite in der gleichen Klasse an. Vivian zeigte sehr gute Kata-Leistungen und verpasste knapp den Einzug ins Finale und wurde „nur“ 3.

Saskia belegte über die Trostrunde ebenfalls den dritten Platz. Beide erreichten das gleiche Ergebnis auch noch einmal in Kumite.

Nach diesen Disziplinen gab es die erste Siegerehrung mit Medaillen, Urkunden und Nelke und die Karateka konnten sich den Festumzug - anlässlich des 750 bzw. 800 jährigen Jubiläums - in der Stadt ansehen bzw. nach Berlin zurück fahren.

Medaillenspiegel				
Platz	Verein	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.
1	Bushido Rügen	7	5	2
2	Dokan Berlin	6	4	7
3	Karate Malchin	6	2	7
4	Rot-Weiß Moising	5		2
5	Karate-Dojo Wrist	4	1	1
6	Dierkower KV	3	1	5
7	TSV Rostock	3		1
8	BAP	2	1	8
9	KC Wedding	2		4
10	TV Papenburg	1	1	3
27 Vereine waren vertreten				



PSV Abt. Budo (BAP) Platzierungen

1. Platz

Kata
Team (Alex, Jeremy, Maxim)

Kumite
Maxim

2. Platz

Kumite
Nico

3. Platz

Kata
Jeremy
Alex
Saskia
Vivian

Kumite
Saskia
Vivian
Alex
Jörn

Wir blieben noch mit unseren „großen Jungs“ Alex und Jörn. Alex konnte leider nur in einer Altersklasse starten und war nicht besonders glücklich über seinen 3. Platz. Jörn startete in Kata, Kumite und Allkat. Seine Leistungen in Kata sind bemerkenswert, auch wenn er nicht die typische Kata-Figur - klein und stämmig - hat. In Kumite gab es harte und schwere Gegner. Gegen ein Mitglied aus der Nationalmannschaft zu verlieren, ist fast schon eine Ehre. Aber es gab auch Gegner, die gar nicht wussten, was sie taten. Sogar die Kampfrichter konnten sich ein Lächeln nicht verkneifen bei dem wilden Paddeln. Gegen einen Ahnungslosen zu kämpfen ist viel, viel schwerer als gegen einen guten Karateka. Jörn musste insgesamt 5 Kämpfe à 3 Minuten Kampfzeit überstehen und war ziemlich fertig. Einmal erhielt er eine kleine „Verschnaufpause“ und zwar als er beim Ura Mawashi den Hacken am Hinterkopf spürte. Er legte sich aber nur kurz hin und nachdem er die Orientierung wiedergefunden hatte, kämpfte er weiter. Sein letzter Gegner war so erschöpft, dass er sich nach einem leichten Schlag, der noch nicht einmal gewertet wurde, beim Kampfrichter festhalten musste. Wie gesagt, nicht vom Schlag. Für eine Kampf entscheidende Technik war bei Jörn nicht mehr so viel Power bzw. kämpferische Routine vorhanden, sodass er „nur“ 1 x den dritten Platz belegen konnte.

Nach der Siegerehrung fuhren wir ziemlich hungrig los und entdeckten einen kleinen Gasthof. Die Schnitzel waren hervorragend und wir aßen fast in Rekordzeit auf. Nicht aus Zeitmangel sondern vor Hunger. Gesättigt machten wir uns auf den Rückweg und pünktlich in Berlin wurde auch Jörn wieder wach. Wir sind schließlich schon um 6 Uhr losgefahren und dann kann man schon nach 14 Stunden Ermüdungserscheinungen zeigen.

Es war ein schöner Tag - für die Jüngeren noch schöner und kürzer - und mit den Leistungen waren wir auch zufrieden. Dank wieder an die Eltern, die ihre freien Sitzplätze im Auto so großzügig zur Verfügung stellten.

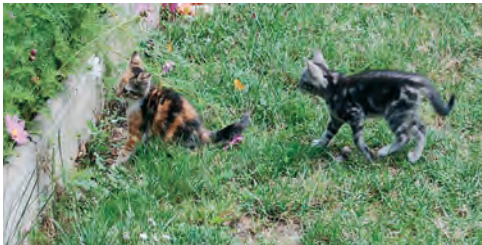
Marion











Kurztrip nach Oppeln zum Lehrgang mit Fritz Nöpel am 19. Juli 2008



Nachdem der Aushang vom Lehrgang in Oppeln bei uns aushing und Jürgen fragte, wer denn Zeit und Lust hat, am Samstag nach Oppeln zu fahren, waren die zur Verfügung stehenden Pkw sofort besetzt. Einige kennen Fritz und Oppeln, für andere war alles neu. Der jüngste Karateka war fast 7 und die älteste Teilnehmerin 57 Jahre alt. Eine sehr gute Mischung.

Thema war Selbstverteidigung aus der Kata und auch die „helleren“ Gurte haben den Lehrgang sehr genossen. Sie haben nicht alles behalten oder verstehen können aber irgendwann werden sie sich an die Erläuterungen von Fritz erinnern. Bei den Partnerübungen wurde manchmal auch getauscht, was Fabian gut in Erinnerung bleiben wird, denn er konnte Jürgen auf die Matte legen.

Auch das Umfeld in Oppeln hat den „Neuen“ gut gefallen und die bereits ein Mal dort waren, fühlten sich sofort wieder zu Hause. Die werdende Katzenmutter vom Mai-Lehrgang hat ihre Jungen bekommen und zwei kleine waren zur allgemeinen Freude noch da.

Um 21.30 Uhr machten wir uns nach leckerem Grillessen auf den Rückweg und die Stimmung in unserem Wagen (vier Frauen, ein Mann) war hervorragend. Auf der Rückbank wurde es ganz still, als wir in ein Unwetter mit Blitzen im 30 Sekunden-Takt und Regen wie aus Kübeln kamen. Aber auch dieses Schlechtwettergebiet meisterten wir und waren um 23 Uhr in Berlin. Für alle stand fest, das war nicht die letzte Fahrt nach Oppeln.

Marion







Jederzeit abrufbare Leistungen - die Anforderungen an einen Danträger



Dieser Spruch ist mir schon seit Jahrzehnten bekannt. Dass er einmal mich betreffen würde, hatte ich nicht gedacht!

Am Freitag, 24. Juli, fuhren wir um 8 Uhr in Berlin los. Wir wollten am Nachmittag in Fischbach am Bodensee sein, abends Training mitmachen und für Samstag – dem Tag unserer Danprüfung – fit sein. Die Fahrt verlief gut und so kam es, dass ich die ganze Strecke von 740 km allein gefahren bin. Nach 6 Stunden waren wir schon im Hotel, das uns noch gar nicht erwartet hatte. Macht nichts. Wir gingen erst einmal in den Hotelgarten, bestellten eine Weißweinschorle und als wir dann Essen bestellen wollten, fiel uns wieder auf, dass wir nicht in Berlin sind. Essen gibt's erst abends. Gut, also fahren wir zur Sporthalle, Essen dort und nehmen dann am Lehrgang teil.

Toni Dietl trafen wir gleich und wurden freudig begrüßt mit der Mitteilung, dass unsere Prüfung schon heute gegen 19 Uhr stattfindet. Gut, dass ich nur 6 Stunden Auto gefahren bin, gut, dass ich nur gefrühstückt und eine Weißweinschorle getrunken habe, gut, dass uns Jürgen so gedrillt hat und wir jederzeit abrufbare Leistungen bringen können. Also hieß es schnell etwas Essen, zurück zum Hotel, die Prüfungsgis holen und anmelden. Zum Glück war der Prüfungsraum zwischen den Prüfungen frei, so dass wir uns noch an die Matten gewöhnen konnten.

Die Prüfung wurde in einer sehr entspannten Atmosphäre von Toni und seinem Partner durchgeführt. Sofern die Trainer vor Ort waren, kamen sie mit ins Dojo, stellten die Prüflinge vor und gaben auch die Kommandos. Olaf und ich hatten alles zig Mal geübt und so "spulten" wir unser Programm ab. Kata Sesan, Kihon, Bunkai und zwei Kumite-Techniken aus der Kata. Nach 10 Minuten waren wir mit dem Programm durch. Dass es an diesem Tag besonders heiß war und in dem Raum die Luft stand, muss ich wohl nicht erwähnen. Jürgen beobachtete uns beide konzentriert und wie von ihm nicht anders zu erwarten, suchte und fand er Schwachstellen. Sorry, aber perfekt geht es nicht. Vielleicht ist ein fremder Trainer doch besser..... Egal. Er hat uns soweit gebracht und nachdem ein Teil der 36 Dan-Anwärter (25 zum 1., 10 zum 2. und einer zum 3. Dan, davon 13 Frauen) an diesem Tag die Prüfung absolviert hatte, gab es die Urkunden und einen strahlenden Jürgen. Natürlich banden wir gleich unsere schwarzen Gurte um, die wir schon aus Berlin mitgebracht hatten. Jürgen hatte das Glück, auch bei einem Teil der anderen Prüfungen im Dojo anwesend zu sein. So konnte er das Niveau der Karateka – die meistens natürlich viel jünger waren als ich, was auch nicht besonders schwer ist – erkennen. Mit unseren Leistungen war er – mit Ausnahme seiner „Nörgelpunkte“ – sehr zufrieden und sah mit Freude, dass wir auf einem sehr hohen Niveau trainieren. Von den zur Verfügung stehenden Meisterkata hatte ich mich für Sesan entschieden – Olaf war da leidenschaftslos -. Es ist die Kata der Frauen, die sich mit einem Kind auf dem Rücken verteidigen. Ich muss sagen, es ging auch ohne Kind auf dem Rücken, die Blicke von Jürgen waren genau so schwer.

Durch diese vorgezogene Prüfung hatten wir am Samstag ein paar Stunden „Urlaub“. In Meersburg gab es für mich dann noch ein Andenken



dem Bodensee. Nach einem sehr, sehr guten Essen ging es dann wieder zum Lehrgang und Olaf und ich mühten uns mit der Kata Empi ab. Einige Schwarzgurte um uns herum wunderten sich zwar, dass wir den Ablauf nicht beherrschten, aber waren sehr hilfsbereit. Zum Ende der Trainingseinheit blieben alle Teilnehmer in der Halle und Toni überreichte in diesem Kreis noch einmal die Dan-Urkunden und sagte zu jedem Einzelnen noch ein paar Worte. Dass Olaf und ich vom Goju-Ryu kommen wurde natürlich auch erwähnt und somit war den Teilnehmern in unserem Umfeld klar, dass wir Empi auch als Dan-Träger nicht kennen. Das war ein sehr schöner und würdiger Akt, in diesem Rahmen die Urkunde (noch einmal) zu erhalten.

Das Lehrgangsfest mit Vorführungen wurde wegen des sehr warmen Wetters nach draußen verlegt. Bei der letzten Vorführung kamen die ersten großen Regentropfen bereits runter und anschließend ging der Himmel auf!

Am Sonntag ging es dann wieder zurück nach Berlin – wieder in 6 Stunden -. Es war eine schöne Fahrt mit tollen Eindrücken, sehr guter Stimmung und natürlich noch mit einem Dan. Olaf plant schon seine nächste Prüfung.....

Beim ersten Training als Danträgerin gab es natürlich (Kinder-)sekt für unseren Nachwuchs. Einige rechneten schon, wann ich denn soweit bin wie Jürgen und Michael ist sich ganz sicher, dass ich die Prüfung zum 7. Dan dann noch locker schaffe..... Ich glaube, so habe ich mir meinen Lebensabend nicht vorgestellt! Auf jeden Fall wollen jetzt alle unsere Karateka – unabhängig vom Alter – einen Dan erreichen. Für diese Motivation der anderen hat sich der Aufwand gelohnt. Allerdings werden die nächsten Danprüfungen wieder in Berlin stattfinden und Jürgen wieder als Prüfer zur Verfügung stehen und zwar schon in absehbarer Zeit! Also, das Ziel nicht aus den Augen verlieren und trainieren!

Marion





„Ferien“-Prüfung am 15. August 2008



Natürlich war diese Prüfung nicht anders oder leichter. Es war eine kleine Prüfung, da im Juli nicht alle anwesend sein konnten oder ausreichend vorbereitet waren.

Danny hat den Ferien-Karatekurs genutzt, um sich für die Gelbgurt-Prüfung fit zu machen Auch Virginia und Maurice, die erst seit ein paar Monaten dabei sind, haben mit den ganz neuen Karateka ihre Kenntnisse so verbessert, dass es eine gute Gelbgurt-Prüfung wurde. Celin hat in ihrer 10 Trainingsstunde als eins der „Ferien-Kurskinder“ schon die Prüfung geschafft. Die Gelbgurte haben gute Leistungen gezeigt und werden jetzt hochmotiviert sofort für den Orangegurt das Prüfungsprogramm angehen. Sebastian nutzte den Termin für seine Blaugurtprüfung. Seine Leistung war sehr gut. David als Nachzügler bestand die Prüfung erwartungsgemäß mit guten Leistungen zum 3. Kyu

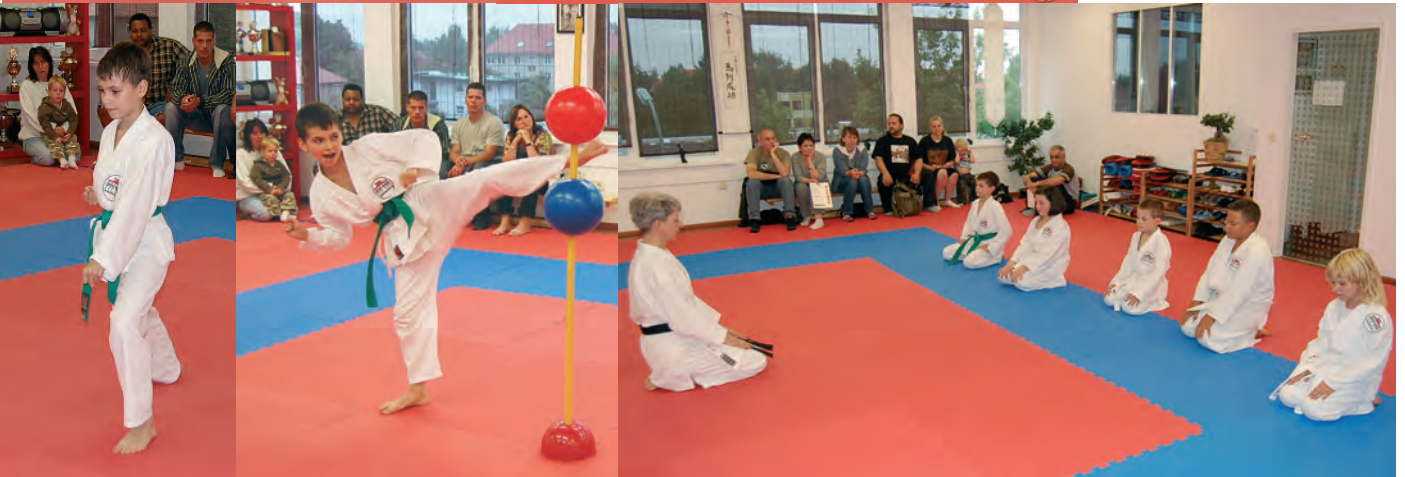


Wie üblich durften die Eltern während der Prüfung anwesend sein. Weitere Familienangehörige waren auch gern gesehen, um die Eltern, die teilweise aufgeregter als die Karateka waren, zu beruhigen.

Zur Belohnung für die gute Prüfung durften die Karateka das „Lieblingsspielzeug“ benutzen und Bretter zerschlagen. Maurice war der Stärkste und überraschte damit hörbar alle Anwesenden.

Herzlichen Glückwunsch, alle haben ihre neue Graduierung verdient und können die „bunten“ Gürtel mit Stolz tragen.

Marion





WIR FÜR ALLE

ein Fest rund um's Rathaus Tempelhof am 13. September 2008



Der Bezirk veranstaltet seit Jahren dieses Fest von 12 bis 18 Uhr mit vielen Ständen und Angeboten für jedes Alter. Allein für die Kinder gab es 18 Spielstände! Erstmals waren wir in „unserem“ Bezirk mit einem Infostand vertreten. Bei trockenem aber kühlem Wetter begann der Aufbau um 11 Uhr, damit alles pünktlich fertig war, später war es richtig schön warm, als die Sonne auf unseren Stand schien.

Unser Stand war genau zwischen dem Fahrrad-Parcours der Polizei und dem Hüpfkissen. Ein sehr guter Platz! Dank unserer fleißigen Karateka, musste ich den Stand nicht allein betreuen. Genau genommen, musste ich um jede Minute kämpfen, denn Sebastian war so motiviert, dass er den Stand alleine „schmiss“. Er machte Lahme gehend und Blinde sehend, alles Dank Karate und Tai Chi. Von einer Interessentin bekam er sogar 1 Euro als Trinkgeld, weil er alle so nett motivierte, sich für Sport zu interessieren. Das war aber nicht die einzige Hilfe, die ich hatte. Dieter unterstützte mich ebenfalls und Sebastian als Chauffeur: Später kam noch Nico im Gi, der während der Vorführung eifrig Flyer an die Zuschauer verteilte. Ich war ziemlich sprachlos über den tollen Einsatz der Karateka, denn abgesprochen hatten wir nichts! Noch einmal meinen ganz herzliche Dank!

Da alle früh- bis rechtzeitig eintrafen, konnten sie noch den Parcours - Nico im Gi -, das Hüpfkissen u. a. ausprobieren. Die Vorführung fand auf der Festbühne statt und Jürgen moderierte, da ich lieber (gute) Fotos machen wollte. Die 8-köpfige Gruppe zeigte erst Laufschule, dann zeigten Alex, Jeremy und Maxim Kihon, Kata-Team und Bunkai, Alex, Fabian und Michael Kata-Team, Saskia und Vivien Kumite und zum Schluss Jeremy und Maxim je eine Kata. Die Vorführung kam sehr gut und alle haben sich trotz der schwierigen Verhältnisse - sie mussten wegen des Untergrundes mit Schuhen auftreten- sehr gut präsentiert. Auch die anwesenden Familienangehörigen waren sichtlich stolz. Im Rathaus wartete dann noch eine kleine Stärkung in Form von frischem Obst auf sie und alle bekamen eine Tüte mit Überraschungen.

Gegen 18 Uhr war alles vorbei und Sebastian und Dieter halfen mir beim Abbau und warteten, dass mich Jürgen, der das Training durchführen musste, abholte.

Wenn nur ein Teil der Interessierten kommt, müssen wir anbauen.....

Marion







„Prüfer Prüfung“ am 27. September 2008 in Berlin

Nach der Neugründung des Karate Kollegium Deutschland haben nicht nur Olaf und ich und 34 andere Karateka unsere Dan-Prüfung in diesem Verband vor den Prüfern Toni Dietl und Werner Bühler (beide 5. Dan) abgelegt sondern auch „unser“ Prüfer Toni Dietl seine Prüfung zum 6. Dan hier in Berlin vor Jürgen Hornung, 7. Dan, und Werner Bühler.

So hohe Danprüfungen in dieser Qualität sind eine Seltenheit und ein Genuss für die Prüfer. Jedes Thema war hochinteressant und so brillant vorgetragen, dass es eigentlich mehr eine Fortbildung für alle Anwesenden als eine Leistungsüberprüfung war.

Toni Dietl, der als einziger zum 6. Dan antrat, hatte das Thema „Systemorientiertes Karate“ gewählt. Hans-Peter Wiegert, Anwärter auf den 5. Dan referierte über den „Black-Belt-Club“. Nadine Ziemer hatte für ihre Prüfung zum 4. Dan „Prüfungsinhalte der Junior-Dan-Gürtel“ gewählt und Roland Schellhammer „Point Fighting Style der WKA“. Auch die praktischen Übungen ließen keinen Zweifel, dass es sich um hervorragende Karateka handelt, die hier ihr Können unter Beweis stellten. Herzlichen Glückwunsch für diese überragenden Leistungen!

Alle sechs vorstehend genannten Karateka und Hamid Khatibi sind die aktuellen Dan-Prüfer im Karate Kollegium Deutschland. Diese Prüfung hat noch mehr als meine Prüfung zum 1. Dan im Sommer sichtbar gemacht, wie respektvoll und kollegial der Umgang untereinander ist und das auf sehr hohem Niveau. **Karate** wird und wurde nicht neu „erfunden“ aber **steht eindeutig im Mittelpunkt aller Aktivitäten und Entscheidungen**. Ich glaube, es wird dieser Sportart gut tun, wenn sie die Aufmerksamkeit erhält, die ihr zusteht.

Ich freue mich auf die nächste Fortbildung und Prüfung in 2009, um den Weg weiter zu verfolgen, wie neue Karate Kollegium Deutschland-Mitglieder die Atmosphäre und die Art der Herangehensweise empfinden und in ihre Dojos transportieren.

Marion







Banzai-Cup in Berlin am 3. Oktober 2008 Ein Starter - zwei Platzierungen



Wegen des verlängerten Wochenendes hatten wir schon lange geplant, einen Kampfkunsttag in Sachsen durchzuführen bzw. daran teilzunehmen und diesmal nicht beim Banzai-Cup zu starten. Nicht alle Karateka konnten oder wollten mitkommen.

Irven-Leroy - genannt Kurt - blieb in Berlin und vertrat die Budo Akademie bzw. den PSV Abteilung Budo würdig in Kata und Kumite.

In der Disziplin Kata wurden aus ursprünglich 3 Startern sechs. Den ersten Kampf verlor Kurt gegen ein Mitglied der iranischen Nationalmannschaft aber in der nächsten Begegnung konnte er Arno schlagen und wurde 3. im Bereich Kata.

In Kumite wurde es „unübersichtlich“ aber am Ende war Kurt 1. und konnte stolz seinen Pokal nach Hause tragen.

Herzlichen Glückwunsch!

Marion





Kampfkunst-Lehrgang in Sachsen vom 3. bis 5. Oktober 2008



Turnier oder Lehrgang?

Ganz klar haben wir uns für Fortbildung entschieden. Am Freitag, dem Tag der Deutschen Einheit, ging es in einer Pkw-Kolonne wieder Richtung Sachsen, zumindest für diejenigen, die in Berlin waren.

Nach einem stärkenden Mittagessen ging es mit der ersten Trainingseinheit los. Diesmal standen Kobudo, SV und Tai Chi nacheinander auf dem Programm - insgesamt 16 Einheiten bis Sonntag. Es gab wirklich Karateka, die alle Einheiten mitgemacht haben incl. der Spezialdisziplin Kürbis-Weitwurf. Jürgen und Volker unterrichteten abwechselnd SV und Kobudo und ich war für Tai Chi, fotografieren und Popcorn da.

Auch zu diesem Lehrgang war nur eine begrenzte Anzahl von Karateka zugelassen, damit alle möglichst Viel mitnehmen konnten. Wie immer ging es mit viel Spaß und Freude beim Training zu. Die Erwachsenen übernachteten wieder im Schloss, die Kinder im Schlafsack in der Halle. Als alle mehr oder weniger müde im Schlafsack lagen, setzten sich die Erwachsenen am Minilagerfeuer mit Glühwein zusammen. Es waren wieder Karateka aus Österreich da, die auch für einige Erheiterung beitragen konnten.

Da es immer alternative Sportarten gibt, stand diesmal in der längeren Mittagspause Kürbis-Weitwurf an. Von kleinen über mittlere bis große - für die Dojoleiter - Kürbisse ging der Wettbewerb. Natürlich übernahm „mein Cheftrainer Jürgen“ für mich den Wettbewerb, konnte sich aber nicht durchsetzen. Der erste Preis der Dojoleiter ging an Österreich, der zweite an Oppeln und der dritte an Berlin. Allerdings war der berliner Kürbis der einzige, der nicht zerstört wurde. An den Regeln müssen wir noch arbeiten und für das nächste Jahr trainieren. Die Dörfler hatten eindeutig Trainingsvorteile..... Witzig war auch die Flugbahn der Kürbisse. Einer verfehlte mich nur knapp am Kopf, einem weiteren konnte ich ausweichen und ein Kürbistück traf mich am Rücken - danke Sebastian (er war noch mehr überrascht als ich, wie weit er werfen kann). Bei strahlendem Sonnenschein und ab zu dunklen Wolken war das eine super tolle Idee von Susanne und Volker!

Abends stand „Theorie“ auf dem Programm. Jürgen zeigte verschiedene CD's. Beim Tai Chi bekamen alle große Augen, da in China junge, dynamische Leistungssportler Tai Chi ausüben und noch größere Augen bekamen sie, als sie Aufnahmen aus Japan vom Training sahen. Am nächsten Tag bemerkte David beim Tai Chi bei einem Kick, dass das jetzt wohl der Maegeri der alten Karate-Meister von gestern war..... Gut erkannt. Allerdings weisen wir immer wieder darauf hin, dass wir besonders hohe Leistungen vermitteln und von unserern Karateka erwarten. Beim theoretischen Teil gab es natürlich frisches Popcorn aus der Mikrowelle und anschließend wieder Glühwein am Minilagerfeuer.

Auch der Abschluss war - wie immer - toll. Es gab Prämierungen für den Kürbis-Weitwurf und Teilnehmerurkunden für alle. Für die Trainer und weitgereisten Teilnehmer ein Care-Paket für die Rückfahrt.

Vielen, vielen Dank liebe Susanne, Volker und Team. Am 21. Mai sind wir wieder da, das Schloss ist gebucht.....

Marion





Der „Alte“ ist nicht zu schlagen! 8. Erzgebirgs-Cup 11. Okt. 08



Anders als bei unserer ersten Teilnahme - auf die wir heute noch angesprochen wurden, weil es den Kindern im Bus gar nicht gut ging- sind wir mit Pkw morgens um 6 gestartet. Ohne besondere Zwischenfälle waren alle Wagen pünktlich in Olbernhau, obwohl es wieder Umleitungen gab. Die Halle war sehr gut mit über 400 Teilnehmern gefüllt. Da es über 100 Nachmeldungen gab, konnte das Turnier nur fast pünktlich um 9 Uhr beginnen, aber nicht wie sonst um 20 Uhr beendet werden. Es war toll organisiert und nach den Katadisziplinen gab es eine „große“ Siegerehrung, später immer wieder kleinere ebenfalls sehr stilvolle mit

Geishas und Samurai auf der Kampffläche. Das Wetter war richtig gut und die Karateka und Angehörigen konnten den sonnigen Herbsttag auf der Terrasse an der Tribüne genießen.

Celine, seit den Ferien Karateka, hatten ihren ersten Einsatz in Kata. Sie hat sehr saubere Techniken gezeigt aber leider gegen ihre Gegnerin, auf deren Darbietung ich nicht näher eingehen möchte, verloren. Das war gegen 10 Uhr. Sie blieb aber mit ihrer Familie bis gegen 19 Uhr, denn alle wollten unsere Alten sehen. Sie kamen auf ihre Kosten!

In der Altersklasse waren wieder nicht ausreichend StarterInnen, so dass in Kata die einzige Starterin Ü 40 mit der einzigen Ü 50 und Jürgen und Kurt in eine Klasse gelegt wurde. Erst mussten beide gegen eine Frau antreten und gewinnen (!), um dann im Finale gegeneinander zu starten. Alle guten Vorsätze von Kurt reichten nicht und Jürgen wurde mit 3:0 Sieger. Im Kata-Teambereich gab es nur jeweils eine Mannschaft in der Leistungs- und Masterklasse. Also wurden auch hier die Disziplinen zusammengelegt. Interessant war, wie groß die Aufmerksamkeit in der Halle bei Einzel und Team der Masters war. Unser Kata-Meister (Christian, Christian, Jürgen) schlugen mit 2:1 die Jungen und zeigten eine tolle Bunkai.

Im Kumitebereich hatte Sebastian ein Mitglied des Landeskaders als Gegner, gegen den er gut gekämpft hat aber seine Erfahrungen reichten einfach noch nicht aus. Vivian kämpfte sehr gut und wurde zweite. Auch der erste Platz wäre für sie locker möglich gewesen. Wir arbeiten daran.....

Darius, erfahrener Kampfsportler, hatte seinen ersten Kampf im Karate gegen Wolfgang Wittke aus Berlin. Er ging richtig gut ran musste sich erst in der Verlängerung geschlagen geben. Jörn brauchte einige Sekunden, um sich auf seinen Gegner einzustellen - in einer niedrigeren Gewichtsklasse als seiner -, kämpfte dann aber sehr gut. Kurt und Jürgen waren dann noch als einzige in der Klasse Ü 50. Kurt wollte es wissen, schaffte aber auch im Kumite nicht, den „Alten“ (2 1/2 Jahre älter) zu besiegen. Nach 2 Minuten stand es 4:0 und der Versuch war gescheitert. Zufrieden mit allen Leistungen - besonders von unserem 3 fachen Sieger Jürgen - ging es zurück nach Berlin, wo wir gegen 22.20 Uhr ankamen. Diesmal ohne Zwischenfälle!

Marion

Medaillenspiegel				
Platz	Verein	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.
1	LK Sachsen	13	12	11
2	Sei Wa Kai Team	11	6	6
3	Dantai Marienberg	8	2	6
4	KV Sachsen-Anhalt	6	5	4
5	Budokan Deuzen	5	7	2
6	SC Amida Berlin	5	4	3
7	1. Greizer KD	4	8	2
8	1. Görlitzer KV	4	7	1
9	BAP	4	4	2
10	Chemnitzer BSV	3	2	4
26 Vereine platzierten sich				



PSV Abt. Budo (BAP) Platzierungen

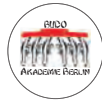
1. Platz
Kata Team
(2 x Christian, Jürgen)
Jürgen Ü 50 Kata
Maxim Kumite
Jürgen Ü 50 Kumite

2. Platz
Christian N. Ü 40 Kata
Kurt Ü 50 Kata
Vivian Kumite
Kurt Ü 50 Kumite

3. Platz
Christian N. Kata
Darius Kumite







Ein Blick über den Gartenzaun nach Wien



LG 14. bis 16. November 2008



Wien ist zu weit? Muss nicht sein, wenn die Karateka nach Berlin kommen. Wir hatten das Glück, dass ein Doshinkan Lehrgang unter Leitung von Hanshi Nobuo Ichikawa, 10. Dan, direkt bei uns in der Budo Akademie Berlin durchgeführt wurde. Von den rund 30 Karateka hatten einige einen ziemlich langen Weg z. B. aus Polen, Schweden, Amerika und natürlich Österreich, was darauf schließen lässt, dass es eine enge Bindung zum Hanshi gibt. Wir konnten uns davon überzeugen, dass es sich um die Doshinkan-Familie handelt. Die Karateka waren bei den „Familien“ untergebracht und die Begrüßung fiel sehr herzlich aus.



Da Wien doch ein bisschen weit ist, war uns Doshinkan nicht bekannt. Christian, Renshi aus Berlin, nahm mit uns Kontakt auf, um den Lehrgang bei uns durchführen zu können. Natürlich wurden wir gleich aufgeklärt, wie Doshinkan gegründet wurde usw.



Im Lehrgang kamen sehr viele verschiedene Inhalte zum Tragen. Es gab die Judo-Rollen, Gymnastik, uns zum Teil fremde Kata - neben bekannten aus dem Goju-Ryu - mit Sai, Bo, Kama und Tonfa und neue Begrüßungsformen.



Wir konnten als „Gastgeber“ drei Karateka teilnehmen lassen. Ich fiel - wie häufig - durch den einen oder anderen Termine aus, Jürgen aus gesundheitlichen Gründen, so dass Jörn, Maxim und Vivian die drei Auserwählten waren. Auch von der Reservebank aus, konnten wir uns einen guten Eindruck verschaffen, was in den vier Einheiten vermittelt wurde. Durch die Fülle von neuen Bewegungsformen blieb natürlich nicht alles hängen aber am Montag werde ich Fuko-Ryu in jede Einheit einbauen, die Glücks-Kata!

Der Lehrgang hat uns sehr gut gefallen und wir haben wieder neue und sehr interessante Leute kennen gelernt, abgesehen von Hanshi, denn einen so hoch graduierten Karateka trifft man nicht alle Tage.

Das war zwar der erste aber bestimmt nicht der letzte Kontakt mit Doshinkan und wir freuen uns darauf.

Herzlichen Dank an Hanshi, Christian, Jörg und alle teilnehmenden Karateka für die netten Stunden. Ihr seid jederzeit herzlich willkommen.

Marion Horning







Einhellige Meinung: Das war ein Karate-Event!



Nicht alle sahen das im Vorfeld so, denn unsere kleinen Karateka waren zum Teil sehr, sehr aufgeregt wegen ihrer ersten Prüfung am 30. November 2008. Eiskalte Händchen, große ängstliche Augen und „Flucht“ zu den Eltern ließen das gut erkennen. Aber diese Aufregung dauerte nur Minuten und alle saßen brav wie die Kinder in Japan auf der Matte.



Bisher gab es noch nie so eine große Prüfung mit so kleinen Karateka. 32 Kinder und über 50 Zuschauer verhielten sich ganz ruhig und diszipliniert und folgten aufmerksam und gespannt auch den Prüfungen der größeren Karateka. Michelle fand bei allen besondere Beachtung, vielleicht auch, weil sie gegen Jungs kämpfen musste, denn „Jungs hauen bringt Selbstvertrauen“.



Alle zeigten sehr gute Leistungen und alle Eltern waren stolz auf ihre kleinen Kämpferinnen und Kämpfer. Die Altersstatistik war auch interessant, denn 12 Karateka waren erst 5 Jahre jung und der älteste Karateka 12 Jahre. Die Kyu-Prüfung im Karate Kollegium Deutschland begann mit weiß-gelb und ging bis zum 1. Kyu. Die gesamte Palette des Karate war besonders für die neuen Eltern sehr interessant. Wir waren nur froh, dass nicht alle unsere Vereinskinder Prüfung machen konnten!



Für das anschließende Gruppenfoto hieß es Gürtelbinden im Akkord, denn unsere Kleinen wollten mit dem neuen Gurt auf das Foto. Ich war sehr stolz auf „meine“ Anfänger, die sich wirklich toll verhalten haben und beim ersten Training als weiß-gelb Gurte erzählten, was sie besonders beeindruckte und welche Übungen welches Kind zeigte. Sie haben die Prüfung sehr Ernst genommen und fangen an, für die nächste Prüfung zu trainieren.



Die Jugendlichen und Erwachsenen fingen mit ihrer Prüfung zwei Stunden später an, damit es nicht noch voller ist. Holger legte seine sogar 30 Stunden später ab. Dienst ist Dienst! Bei den Erwachsenen gab es auch Aufregung aber diese wurde durch ein Glas Sekt nach der Prüfung schnell wieder abgebaut.



Marion









Deutsche Meisterschaft der Masterklasse am 29. 11. 08



Mit einem Verletzten zur DM, mit zwei Verletzten zurück.....

Praktisch für uns fanden die Deutschen Meisterschaften der Masterklasse vor der Haustür in Berlin statt. Das motivierte viele Karateka zur Teilnahme – wie in allen Sportarten – aber auch 9 unserer Karateka. Leider verletzte sich Jürgen zwei Wochen vorher am Knie, so dass er Kata-Einzel und Kumite absagen musste und nur für Kata-Team zur Verfügung stand. In der ersten Runde liefen sie gegen eine sehr starke Mannschaft aus Schleswig-Holstein und verloren berechtigt. Für uns war dieses Team der Deutsche Meister. Leider, leider verlief sich die Mannschaft in der nächsten Runde und für unsere war der Traum von der Trostrunde vorbei. Unser zweites Kata-Team konnte nicht die Leistung bringen, die sie im Training zeigten. Schade, aber so ist das auf Turnieren. Die Nerven spielen eben nicht immer mit.

Horst zeigte eine beachtliche Leistung in der Klasse Ü 60, die nicht nur bei uns Eindruck machte. Es ist toll zu sehen, mit welcher Körperspannung und sicherem Stand er seine Kata demonstrierte. Auch Zuschauer beglückwünschten ihn zu dieser Leistung. Aber nur zwei Kampfrichter waren der gleichen Meinung wie die Zuschauer. Er wurde 5. in der Wertung.

Jürgen K. hatte besonderes Pech. Nachdem er seinen Gegner – einem Landestrainer!!!!!! – versehentlich leicht traf, was auch von den Kampfrichtern noch nicht einmal bestraft wurde, schlug dieser mit einem gezielten Schlag auf die Nase, die das natürlich nicht aushielt. Sein Gegner wurde sofort disqualifiziert und Jürgen durfte aus medizinischen Gründen nicht weiterkämpfen. So verließen wir dann mit zwei Verletzten die Veranstaltung.

Von der Balustrade aus konnte ich – zusammen mit den anderen geladenen Gästen – das Kumite-Treiben gut beobachten. Es war keine Werbeveranstaltung für Kumite in der Masterklasse. Auf keinem Turnier habe ich so viele verletzte Karateka gesehen. Auch die Gäste waren der Meinung, dass es ziemlich hart her gehe und „warteten“ schon auf den nächsten Einsatz einer der Ärzte. Offensichtlich kommen nicht alle Männer damit zurecht, älter zu werden und müssen sich beweisen, dass sie noch hart sind. Was das mit Karate zu tun hat, wird mir keiner dieser Herren erklären können. Der Gegner von Jürgen entschuldigte sich und zur Erklärung fügte er hinzu, dass er einfach durchgedreht sei. Hoffentlich ist er als Landestrainer disziplinierter.....

Medaillenspiegel						
Pl.	Bundesl.	1. Pl.	2. Pl.	3. Pl.	5. Pl.	7. Pl.
1	Berlin	5	1	6	6	6
2	BW	3	3	4	1	3
3	NRW	2	3	3	4	3
4	HES	2	2	3	2	
5	BAY	1	1	2		2
6	THÜ	1	1		2	
7	SH	1		5	3	1
8	HBG	1			2	1
9	SAA	1			1	
10	NS		3	4	4	2
11	SAC		1	2		
	RPF		1		2	



Für die nächsten Deutschen Meisterschaften haben wir auch schon ein paar Entscheidungen für uns getroffen. Wir hatten trotzdem einen schönen Tag und alle meine Karateka, die wirklich gute Leistungen zeigten, bekamen keinen Wermuts- sondern speziellen „Trosttropfen“. Natürlich auch Ines, die unsere Kumite-Kämpfer coachte, nachdem sie Darius im Training zeigen konnten, was Frauen-Power ist.

Marion







SV-Lehrgänge für Erwachsene am 13. Dezember 2008



Um die Weihnachtseinkäufe sicher hinter sich zu bringen, gab es noch schnell einen SV-Lehrgang am Samstagvormittag. Einige fühlten sich offenbar schon durch die Anmeldung fit und gingen gleich - ohne SV-Lehrgang - shoppen...

Es ging wieder um die rechtlichen Grundlagen, Notwehr, Nothilfe und ganz viel Spaß, der garantiert war. Es ist immer wieder erstaunlich wie Frauen reagieren, wenn sie merken, welche Wirkungen Hebeltechniken haben. Wichtig ist, dass sie sich in Notsituationen daran erinnern und noch wichtiger, dass niemand in eine Notsituation gerät. Auch in dieser Hinsicht soll dieser Lehrgang sensibel machen, um Distanzgefühl zu lernen.

Marion





Jahresabschluss mit Advent-Turnier am 21. Dezember 2008



Was sportlich anfängt sollte auch sportlich beendet werden. Also gab es zum Ende des Sportjahres ein kleines Advent-Turnier mit den Disziplinen Karate, Silat und Tai Chi. Erfahrungsgemäß ist das Interesse der Familien an derartigen Aktionen sehr groß und wir verlegten den Wettkampf in die Sporthalle in der Polizeidirektion 4, also gleich um die Ecke. Das war eine gute Entscheidung, denn trotz mehrerer krankheitsbedingter Ausfälle waren über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Start.

Das Turnier wurde - fast - wie ein offizielles Turnier durchgeführt mit Kampfrichtern, einem Hauptkampfrichter in entsprechender Bekleidung und der Begrüßungszeremonie.



Zum Einstimmen aller Anwesenden zeigen David, Jeremy und Maxim eine Kata als Team. Diese Demonstration beeindruckte unseren jüngsten Karateka doch sehr. Wir begannen dann das Turnier mit den fortgeschrittenen Kindern, damit alle noch einmal den Ablauf sehen konnten. Nicht so gut kam bei dieser Gruppe an, dass es keine Trostrunde gab. Aber, wir hatten unsere Gründe.... Vivian setzte sich ganz klar mit sehr stark ausgeführten Katas durch. Allerdings war sie auch die Älteste in dieser Gruppe. Anschließend kam die größte Gruppe mit dem größten körperlichen Einsatz für mich: Die weiß/gelb Karateka. Natürlich hatten wir alles im Training geübt und die Kihon Techniken aus der Prüfung mit Gyaku-Zuki klappten auch gut, aber wir waren nicht beim Training sondern in einer Sporthalle mit vielen Zuschauern und drei Kampfrichtern. Da kann man schon mal ein bisschen nervös werden. Vorsorglich hatte ich meinen Fotoapparat weitergegeben weil ich mich hinter den Hauptkampfrichter stellte und synchron die Techniken mit- oder vormachte. Bin ich jetzt eine Sport-Souffleuse?



Erstmalig hatten wir eine Handicap-Klasse eingeführt, damit es für alle die gleichen Chancen auf eine Medaille gibt. Danny hat sich vor Kevin durchgesetzt, macht allerdings auch schon länger Karate. Mal sehen, wie es im nächsten Jahr aussieht?!



Die Kleidung ist anders und die Katas im Silat sehen ganz anders aus. Das erregte natürlich Aufmerksamkeit. Bei den Gruppen waren - wie im Karate - große Unterschiede zu sehen und alle gaben sich richtig viel Mühe. Auch unsere „großen Jungs“ kämpften, als ginge es um eine Qualifikation. Leider ließ bei den kleinen Karateka langsam die Konzentration nach und sie nahmen gern das Angebot an, Weihnachtsmusik zu hören. Aus taktischen Gründen war die Musik wirklich sehr leise und zwar nicht nur, damit sie die Veranstaltung nicht stört sondern auch, um die Kinder dicht am CD-Player zu halten. Die für sie erst einmal wichtigen Starts der Kinder hatten sie ja gesehen.



Zum Abschluss gab es ein Gruppen-Wettkampf in Tai Chi. Alle zeigten gleichzeitig die 16er Form und es wurde noch einmal ganz ruhig in der Halle und alle lauschten der Musik und beobachteten die harmonischen Bewegungen. Der anschließende Beifall war nicht mehr so leise.



Wir verzichteten bei den meisten Gruppen auf das Tragen von roten und blauen Gürteln. Sie lagen kreisförmig und die jeweiligen Starterinnen und Starter standen in „ihrer“ Farbe. So sparten wir viel Zeit.

Bevor wir nach 2 Stunden mit der Siegerehrung begannen, hatte ich noch eine bzw. zwei Ehrungen vorzunehmen. Es ging um den Sportler des Jahres 2008 der Budo Akademie Berlin. Jürgen lag hier klar vor Maxim. Ich musste den Durchschnitt errechnen, da es im Mastersbereich nicht so viele Turniere wie für Kinder gibt. Überrascht war ich, dass Jürgen nichts von meinen Vorbereitungen bemerkt hatte, obwohl an die eine oder andere Tüte nicht gehen sollte, umgedrehte Bogen meinen Schreibtisch „verzierten“ und ich verschiedene Druckproben herstellte. So kam ihm erst der Verdacht, als ich von der Schwierigkeit der Vergleichbarkeit von Turnieren sprach. Verdient hat diesen Pokal, denn auf der Wettkampffläche ist er nicht Sensei sondern der Starter Jürgen. Wahrscheinlich wird Maxim daran arbeiten, im nächsten Jahr Sportler des Jahres 2009 zu werden. In diesem Jahr war das Glück nicht immer auf seiner Seite.

Erfolge und Niederlagen sind für alle schwer zu verdauen aber für unsere jüngsten Karateka wahrscheinlich noch viel mehr. Auf dem Tisch lagen schön aufgereiht die vier Medaillen pro Disziplin und allen war klar, das wird wohl alles sein. Einen kleinen Hoffnungsschimmer Medaillen für alle gab es, weil so viele Medaillen auf dem Tisch lagen. Dieser zerplatzte natürlich, als ich die ganzen Klassen aufzählte. Die erste Siegerehrung wurde für die Silat-Kinder vorgenommen, weil es dort vier Starter gab und niemand ohne Medaille ausging. Anschließend kamen die weiß/gelben Kinder ran aber so ganz glücklich schauten die anderen nicht. Wir entschlossen uns also ganz spontan - weil ja eine Medaille nicht nur Lohn sondern auch Ansporn bedeutet - für noch einen dritten Platz, und noch einen dritten Platz usw. bis alle eine Medaille hatten. So ging es dann bei jeder Gruppe weiter.

Nach dem ganz, ganz wichtigen Gruppenfoto konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer endlich an das Büffet und sich mit süßen, salzigen und herzhaften Spenden der Familienangehörigen stärken und sich gegenseitig gratulieren. Pünktlich zum letzten Training gab es auch wieder unseren beliebten Kalender in A4 und A3 Format.

Zum Abschluss der sehr schönen Veranstaltung gab es viel Lob, gute Wünsche und für uns auch Weihnachtsgeschenke. Ganz herzlichen Dank an Alle. Auch uns hat der Tag viel Spaß gemacht und wir hatten viel Freude, wie auf dem einen oder anderen Foto zu erkennen ist. Zum Glück ist leider nur einmal im Jahr Weihnachten! Auch für die Kleineren zum Glück, denn aus zuverlässiger (Vater-) Quelle weiß ich, dass die Medaille zwangsweise vor dem zu Bett gehen abgenommen wurde. Einige freuen sich schon auf die Schule, um ihre Medaille zeigen zu können..... Aber am 4. Januar 2009 beginnt schon wieder das Training und da nicht alle Karateka starten konnten, werden sich diese bestimmt für die Medaillen interessieren.

Marion





Herausgeber:



Malteserstraße 139-143, 12277 Berlin
Nachdruck - auch auszugsweise - nicht gestattet.

